

P. lat.

2320

A

P. lat. 2320 k

<36609345120016

<36609345120016

Bayer. Staatsbibliothek

P. lat. 2320^k

3. Ex.

St. Ulrichs Leben,

lateinisch beschrieben

durch

Berno v. Reichenau,

und um das Jahr 1200 in deutsche Reime gebracht

von

Albertus.

Herausgegeben

von

Joh. Andr. Schmeller.

München,

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt.

1844.

99A

Plat 23205

St. Ulrichs Leben,

lateinisch von

Berno v. M...

und um das Jahr 1200 in deutscher Sprache

Albino.

Joh. Andr. Sch...

München,

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt.

1844.

Td/69/593

P. lat. 2320^k

3. &

St. Ulrichs Leben,

lateinisch beschrieben

durch

Berno v. Reichenau,

und um das Jahr 1200 in deutsche Reime gebracht

von

Albertus.

Herausgegeben

von

Joh. Andr. Schmeller.

München,

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt.

1844.

Td/69/593

St. Ulrichs Leben.

lateinisch beschrieben

durch

Berno v. Reichmann.

und von das Jahr 1200 in deutsche Reims gebracht

von

Albertus.

Herausgegeben

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Job. Andr. Schönbauer.

München.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt

1844.

Tab. 101

Vorrede.

St. Ulrich, entsprossen im J. 890 dem Geschlechte der Grafen v. Kyburg, war in den Jahren 923—973 Bischof von Augsburg. Die hohe Stellung, die er ein halbes Jahrhundert hindurch einnahm, und die Begebenheiten, in welche er mit eingriff, namentlich die Ungarnschlacht, geben seiner Geschichte eine Bedeutung, die nicht auf das Kirchliche und Religiöse beschränkt ist. Sie aufzuzeichnen haben sich bald nach ihm drei verschiedene namhafte Männer angelegen seyn lassen, nämlich ein Zeit- und Capitelgenosse des heil. Bischofs der Priester Gerhard, kurz nachher, um 990, Ulrichs vierter Nachfolger der Bischof Gebehard, endlich um 1030 Berno Abt von Reichenau. Diese drei Quellen, deren erste im Jahr 1595 durch M. Welser herausgegeben, dann bei Surius, bei Mabillon [Acta Benedict sec. V.] und bei den Bollandisten [1747 zum IV Jul.] abgedruckt ist, finden sich in Welsers sämtlichen Werken [1782] zusammengestellt. Gerhards Erzählung ist, wie die älteste, so auch die umständlichste und reichhaltigste an anderweitigen geschichtlichen Beziehungen, wesshalb sie auch jüngsthin und zwar sowohl auf Welsers Ausgabe, welcher zwei jetzt verlorne Handschriften benutzen konnte, als auf vier andere alte Codices gegründet, in Pertz's «Monumenta Germaniae historica,» scriptorum tomo IV. fol. 377—419, eine Stelle erhalten hat. Gebehard, dem die Arbeit Gerhards, die freilich überall den Deutschen durchblicken lässt, nicht

correct und bündig genug schien, machte sich's zur Aufgabe denselben Gegenstand auf eine mehr angemessene und zierliche Weise darzustellen, wurde aber, noch weit vom Ziele, durch den Tod überrascht. In der Absicht zwischen beiden die rechte Mitte zu finden, nahm, auf Fridebolds von Tegernsee Abtes zu St. Ulrich Verlangen, jener von Reichenau Berno die Sache aufs neue vor, und seine allerdings gehaltenere aber in manchen Stücken leider kürzere Darstellung, welche, wie schon aus der Menge der von ihr übrigen Handschriften zu schliessen, von da ab vorzugsweise gesucht und gelesen worden zu seyn scheint [obwohl noch eine deutsche prosaische Bearbeitung aus dem XV. Jahrhundert in 50 Capiteln mehr dem Gerhard folgt], ist auch diejenige, von welcher etwa hundert Jahre später eine Uebertragung in deutsche Reime versucht worden ist, die sich in einer wie es scheint einzigen, wo nicht gleichalten, doch mindestens in das erste Drittel des XIII. Jahrhunderts zu setzenden Handschrift erhalten hat.

Diese Handschrift, deren in Placidus Brauns Cataloge [Noticia de codicibus mss. in bibliotheca monasterii ad SS. Udalricum et Afram Augustae extantibus 1791—1796. 4^o.] keine Erwähnung geschieht, wurde von B. J. Doceu, der im Jahr 1806 die Versetzung dieser Bibliothek nach München besorgte, unter deren gedruckten Büchern gefunden. Sie ist in Octav, wenig höher als breit und scheint nicht lange vorher den gegenwärtigen Einband [in weisser Pappe] erhalten zu haben; auch ist wohl möglich, dass der vordere Theil derselben, nämlich die Blätter 1—24, erst bei dieser Gelegenheit mit den folgenden 25—81 zu einem Ganzen verbunden worden seyen, wo denn auch ein Bl., das das 34ste seyn sollte, zum 49sten geworden, und zwischen dem 73sten und dem 74sten mehr als eines ausgefallen seyn mag. Jene Blätter 1—24 enthalten den lateinischen Text von Berno's Vita S. Udalrici, von den Worten ut non solum ipse gegen Ende des

VI. Capitels an bis zum Schlusse, welcher indessen mit vielleicht mehrern Blättern, auf denen die Miracula enthalten seyn konnten, vermisst wird. Dafür ist das nächste, ursprünglich vielleicht letzte, leere Blatt von anderer Hand mit ein paar Stücken des kirchlichen Officium S. Udalrici beschrieben. Darunter folgende, etwa vom Abte Udalscalc, † 1151, herrührende Sequenzen, womit man andere, die bei den Bollandisten a. a. O. fol. 94 angeführt sind, vergleichen mag.

Christe, tibi gratum
genitrix clarissima natum
gignit Udalricum
Diepirgis in orbe colendum.

Hunc fore sacra virum
monstrant præsagia mirum,
dum puero fantur
juvenem quæ dona sequantur.

Fungitur ergo gregis
cura vigilante fidelis,
ora malignorum
fugat a quo dira luporum.

Iste vocante Deo
pater erit in jubilæo,
carnis ab obsequio
victurus liber in aevo.

Clarus in istarum
caligine vir tenebrarum,
dum micat astrorum
non impar lumine morum,

Pascitur auroræ
stillantis gaudia rore,
donec in extremo
satietur sole supremo. Alleluja.

Vespera lucescit,
 quae noctis nubila nescit
 nec requiem praestat,
 post quam nil flebile restat,
 mane sed aeternum
 radiat regnumque supernum.

Vespera mane scolam *)
 primam vocat adque secundam
 praesul Udalricus,
 quibus in re speque potitus
 nos pius in divinos **)
 illis faciat prece dignos.

Gaude Sion sublimata,
 Christo regi desponsata,
 gaude patris Udalrici
 cum memoria felici.

Ad salutem destinatus
 plurimorum vir beatus,
 laude digna venerandus,
 pio corde decantandus.

Ad profanos propugnator,
 sui gregis conservator,
 pius prudens et pudicus,
 castitatis et amicus.

Præsul sanctus dum precatur,
 munus datum consecratur
 sacrosanctum Christi mensa
 dextra cœlitus ostensa.

Anno sui præsulatus
 quinquagesimo præfatus
 liber transit jubilæo
 Udalricus plenus Deo.

*) Ob so oder stolam zu lesen, ist zweifelhaft.

**) Undeutlich, kaum indivi[d]uos.

Flagrans odor suavitatis
 signa ferens sanitatis,
 ejus olei liquores
 reddunt ægros saniores.

Udalrice, commendatum
 tibi gregem redde gratum,
 et virtute meritorum
 solve vincla delictorum.

Præsta, pater et patrone,
 præsta, præsta, fili bone,
 præsta, spiritus amborum,
 medicinam peccatorum. Amen.

Erst mit Bl. 25 als früherem Vorsetzblatt scheint das Buch ursprünglich angefangen zu haben. Das Bl. 26 enthält auf jeder Seite eine gemalte Abbildung des Heiligen in bischöflichem Ornate [die mitra noch ganz niedrig und bescheiden]. Auf Seite a ist er dargestellt vor der Kirche sitzend und in einem Buche lesend, auf S. b freistehend, in der Rechten den Hirtenstab, in der Linken ein geschlossenes Buch haltend. An dem Rande dieses zweiten Bildes steht geschrieben: diz buh horet in die closen zu sende Ulrihche der ez hat der gebeze in widere durh got. Diese Worte sind ohne Zweifel von weiblicher Hand, welche sich auch auf den übrigen leer-gebliebenen Blättern versucht hat. Auf Bl. 25 und einem Rand von 26, sowie auf 77 hat sie sich verdeutschte Sprüche von St. Paulus, Gregorius, Augustin und Bernhard vorgemerkt. Auf Bl. 81 hat sie geschrieben:

Liebe muter, habe unseren herren lip vnde la die wunden nie mer ferheile (sic) in dime hercen, da mit dich unser herre mit sinner (sic) minne ferwundet hat, wan scs Gregorius spricht, der mensche si tötliche genesen, an deme die wunden heil sin. Liebu muter, nu zwivele niht ane mir vnde wize fur war daz min herce vnde min sele

imer muz mit dir gebunden si (sic), wenne daz unser minne ceginge, daz enceme deme grozen herren niht, der unser minne gemeisteret hat.

Von ihr scheint, wenn etwa nicht selber und zwar sorgfälliger geschrieben, doch hie und da verbessert und ergänzt auf Bl. 78—80 das folgende so schöne als innig-fromme Lied an die Seele, welches zum Theil auch in einer andern HS. [Cgm. 142.] vorkommt.

1. Vil werden Sêle, halt dich wert,
bekenne wol dîn edelkeit.
Der beste dîn zen besten gert,
diu sælde in hôhe selde treit.
5. Der valschen demuot tuo dich vrî,
stîc ûf an die hôfertekeit,
diu hôheste bî dem hôhesten sî,
dir missezimit al irdisch cleit.
9. Du bist die forme, die got hât
gebildet nâch deme bilde sîn,
genâde hat dir zierde brât
ûz der drîveltecheite schîn.
13. Du bist gemehelt ze einer brût
gote an deme gelouben dîn
beide so zart und also trût,
er gab für dich daz leben sîn.
17. Du bist der êwikeite geborn
ein erbe himelrîches gar,
die engile sint darzuo erkorn,
daz si dîn nement mit dienste war.

Vers 4. Es steht beide Male „selde.“

11. brât für brâht.

Der beste meister, der ie wart, 21
 der worhte gar mit vlîze dich,
 nie koste wart vor dir gespart;
 des iâmeret maneges menneschen mich,

daz sîn rîcheit also grôz 25
 ûfe ertrîche gekozen hât,
 und aller zierde ist worden blôz,
 ze vleische er sich gesellet hât,

mit willen deme ze willen lebet, 29
 für êre ime schande hât genumen.
 Swes leben sus nâch tôde strebet,
 des sêle ist vrouwen reht benumen.

O wê dir böeser sünden tôt, 33
 daz got an der nature sîn
 muoz lîden lesterliche nôt,
 des sulen die guoten haben pîn.

Vil armer mensche erbarme dich 37
 und gip der sêle ir werdekeit,
 die du hâst brâht erbarmelich
 mit maneger grôz unsûberkeit.

Dîn minne diu ist so ûzgezelt, 41
 daz ir nieman kan wirdec sîn,
 wan der vor allen ist erwelt,
 den minne, wande er gert auch dîn.

Er ist der von der hœhe quam 45
 und ûz des vater hercen gie,
 unde schiet von sînem erbe dan,
 dâ er die froude und êre lie,

Vers 25. Zwischen daz und sîn nach der Weise der ältern Sprache er ausgelassen.

„ 45. quam nach Cgm. 142, in Cgm. 94 steht gat.

- 49 ze disme tale der iâmerkeit,
in einer kiuschen meide schôz,
dâ nam er an die menscheheit
gar flecken frî und sünden blôz.
- 53 Er hielt armuote mit arbeit
von sîner iugent biz in sîn grab,
nie minner mêr durch minne erleit
für drîzec iâr vil manegen tac.
- 57 Er was, daz schœner forme nie
von menschen nieman kond erspehen,
den iedoch sît diu minne lie
für den ûzsezzegen ersehen.
- 61 Aller gewalt wart ime gegeben,
den gab diu minne in ungewalt;
des tôdes forhte riet daz leben,
nein, sprach diu minne, dû ne salt.
- 65 Er ist der also ein lemmelîn
sîn criuce zu der marter truoc,
vil stille sweic und liez ez sîn,
diu minne ime leides nie gewuoc.
- 69 Vor dem criuce er ûzgezogen
wart von aller sîner wât,
der doch den himel unbetrogen
mit lichte wol gecleidet hât.
- 73 Sulch pîn, also dô bevienc
den reinen magetlichen lîp,
dô er ûf an die marter gienc,
muoz erkennen den man und wîp,

Vers 54. Cgm. 94. hiez sin grab.

„ 59—60. *Etwa Beziehung auf* Ecce homo. Cgm. 142: fur einen uszsezegen
sehen.

„ 76. C. 94. mvz erkennen nie man unn wib. *Nach dieser Lesart
wäre man versucht, V. 33—36 vor 77—80 einzustellen.*

daz in diu minne ze opfer gab 77
für Even vluoch, für menschen nôt,
daz an des frônen criuces stab
sîn tôt wære unseres tôdes tôt.

Uffe dem criuce er wart gedenet, 81
durch daz er wære ein harphenclank
dem der sich nâch minnen senet,
so diz bedæhte sîn gedanc.

Wie sint die hende ime so durchslagen 85
von minnen diu den hamer treip,
die vüezze alsam, ich moht ez clagen,
daz ime diu minne niht enleip.

Diu minne durch die sîten dranc 89
ein sper daz zu deme hercen gie,
darûz ein bach so grôzer spranc,
daz al den wîer abe lie.

Wan daz der minne milte erwiel, 93
der was ie übervluz bereit,
es wære an eime tropfen vil
gewesen gein al der cristenheit.

Ei Sêle mîn, nû ne wis niht karc, 97
enspar vor dirre minne niht,
siu ist so grôz und überstarc,
nim lîp und leben in die pflîht.

Sich, wie er vor dir ûfgezogen, 101
geblœzet unde nacket stêt,
sîn haubet unde lîp gebogen, —
wol in swem daz ze herzen gêt!

Vers 88. In C. 94 entliep, in C. 142 entleib, wohl statt enleip von lîben [parcere].

„ 92. Vergleiche 23.

„ 93. In beiden Codd. en wil, nicht erwiel.

105 Sich, wie er haubet unde munt
 durch suone an dich geneiget hât,
 ûfe daz dîn minn ime werde kunt,
 der diz durch dich erliden hât.

109 Sich, wie sîn arme sint zespreit,
 sîn minne gert ze helsenne dich,
 sol nû dîn minne ime sîn verseit,
 so wirt dîn minne unminneklich.

113 Nû minne, reiniu minnerin,
 dîn minne fuoget nieman baz,
 hie ist rehter minnen gewin,
 al ander minne[ne]gît denne haz.

*Dem setzt sie *) auf Bl. 80^b bei:*

98 Ich minne den heiligen krist
 in des bruthette ich bin gegangen
 des muter ein mait ist
 unde sin vater kennet niht wibes.
 sin orgele singet mir mit wollutender stimme.
 so ich in minne so bin ich kuse (sic).
 so ich in ruore so bin ich reine.
 so ich in nime so bin ich ein maget.
 Ich han von sinem munde enphangen honeg unde milech
 unde sin bluht (sic) hat gecieret min hufelin.
 Bit fur die armen Engelbirne daz sie got bekere
 des ist not ir armen sele.

Unten am Rande immer dieselbe Hand: probacio
 penne Minne ist meister.

Vers 106. Es steht nicht suone sondern sunne.

„ 116. Es steht: alander min giet den hanz. t.

*) Augenscheinlich nach Ausdrücken, welche in der Legende der heiligen Agnes [acta SS. Bolland. 21 Januar.] dieser als einer Braut Christi auf die Anträge eines weltlichen Freiers in den Mund gelegt sind: ... „jam ab alio amatore prævanta sum, .. cum quo mihi jam thalamus conlocatus est, cujus mihi organa modulatis vocibus resonant, jam mel et lac ex ejus ore suscepi, .. et sanguis ejus ornavit genas meas, cujus mater virgo est, cujus pater feminam nescit, ... quem cum amavero, casta sum, cum tetigero, munda sum, cum accepero, virgo sum ...

Man wird wohl kaum irren, wenn man hiemit nicht nur den Stand der Schreiberin, sondern auch ihren Namen als gegeben annimmt.

Es hätte demnach hier, wie in andern Klöstern des Ordens St. Benedicts, in einer gewissen Verbindung mit der Clausur der Männer, auch eine für fromme Personen des andern Geschlechts, eine Close, bestanden. Und für eine, wie in Wessobrunn Diemuot, wie in St. Gallen Wibrât, pro Christi nomine inclusa oder Closenærin würden wir auch diese Engelbirn oder Engelbirin, deren Name einem männlichen Engelhero entspricht, zu halten haben. Ob diese Close ze sende Ulriche innerhalb des Umfanges der Klostergebäude, oder davon entfernt gestanden, kann uns gleichgültig seyn. In letzterem Falle aber wäre, wenn nicht an das im XIX. Capitel erwähnte, vom heil. Ulrich selbst gestiftete Frauenkloster zu St. Stephan, an die Congregatio monialium non velatarum [Begeunen] Abbati S. Udalrici subjectarum apud fratrem Arnoldum in agro inter civitatem et sylvam [Augsburger Au] zu denken, von welcher in den Mon. Boic. XXII. p. 29. XXIII. p. 310 die Rede ist. Die «capella Bruder Arnold nuncupata» wurde im J. 1409 abgebrochen, nachdem die Anstalt für Beginen schon früher eingegangen war. Diese lebten theils als Krankenwärterinnen im Hospital, theils in Privathäusern der Stadt, bis sie im J. 1315 in Franciscaner-Nonnen umgewandelt und im Kloster zum Stern untergebracht wurden. P. v. Stetten Geschichte v. A. I. 89. 110. Da nun der Verfasser unserer gereimten Verdeutschung, der durch die rothen Anfangsbuchstaben der einleitenden Verse selber seinen Namen ALBERTUS gibt, in diesen, wie in den Schlussversen erklärt, dass er sich solcher Arbeit nur desshalb unterzogen habe, weil ihn vielgeliebte geistliche Kinder darum gebeten, so liegt es nahe, über diesen einer Verdeutschung bedürftigen geistlichen Kindern zunächst nicht etwa an Schüler oder Laien-

brüder, oder an Beicht- und Pfarrkinder überhaupt, sondern eben an solche Closenærinne zu denken.

Welches nun auch das Verhältniss Alberts zu diesen seinen geistlichen Kindern des einen oder des andern Geschlechtes gewesen sey, es war ein solches, das ihn zu einer empfehlendern, kunstreichern Verdeutschung, als eine bloss prosaische gewesen wäre, bestimmen konnte. Es scheint auch die damals minder gewöhnliche nette Octav-, fast Duodezform des Büchleins und die saubere Schrift von je 16 Zeilen auf der Seite, nebst den voranstehenden Gemälden darauf hinzudeuten, dass es als eine Art frommen Geschenkes übergeben worden sey. Einzelne Correctionen [z. B. Bl. 29^{ab}, 32^b, 36^b, 38^b, 39, 40^{ab}, 41, 43^b, 44^{ab}, 46, 53, 57^b, 58, 73, besonders aber 30, 48, 55] so wie die Schlussworte lassen die Vermuthung zu, dass es entweder vom Verfasser selbst oder doch unter seinen Augen geschrieben worden. Darum haben wir auch lange Bedenken getragen, in gegenwärtigem Abdruck an seiner Orthographie etwas zu ändern, bis wir zu dem Entschluss kamen, dieselbe, soweit sie die Vocale betrifft, als allzustörend, durch die jetzt für ähnliche Reliquien angenommene möglichst zu ersetzen, zugleich aber, wie es am Schlusse dieses Vorwortes geschieht, von der wirklichen Schreibweise einige Rechenschaft zu geben.

Der Werth von Alberts Arbeit liegt weniger in ihr selber als in der Zeit, welcher sie angehört. Sie ist einer der wenigen bis auf uns gekommenen frühern Versuche in einer vaterländischen Kunst, in welcher es erst die Wolfram v. Eschenbach, die Walther von der Vogelweide, die Gotfrid von Strassburg und einige andere zur Meisterschaft gebracht haben. Das genügt, derselben ihren Grad von Bedeutung für die Geschichte der deutschen Sprache und Dichtkunst zu sichern. Wahrhaft poetische Stellen, wie z. B. V. 924 ff. 1488, die fast wie Reminiscenzen aus einer noch frühern, uns verlorenen, deutschen Profanpoesie klingen [vgl. B. Wrtb. II. 519] kommen eben nicht häufig vor. Dem

Verfasser war es weit mehr um treues Wiedergeben (bediuten 28. 181. 570. verdeutschen) seines Originals zu thun. Aber dass ihm selbst diess mitunter nicht recht gelingen wollte, zeigen nicht wenige Stellen, welchen erst durch Vergleichung mit dem lateinischen Urtext das gehörige Verständniss abzugewinnen ist. Diesen mitzugeben schien schon desshalb zweckdienlich, wenn man auch nicht ausserdem anziehend finden sollte, dem reimenden Uebersetzer in seiner Arbeit nicht bloss nach, sondern gewissermassen voranzugehen und was er sagen wollte mit dem was und wie er es gesagt hat zu vergleichen.

Näheres über den Umdichter zu erfahren, wird wohl schwer bleiben. Gehörte er unter die Domgeistlichen zu Augsburg, so könnten in Anschlag kommen die bei Khamm [Hier. aug. I. 584.] aufgeführten Albertus de Ziemetshausen sen. um das Jahr 1153, Albertus Cellarius zu 1153, 1170, Albertus de Ravenstein um 1190, oder falls für damals (Adalbertus wird im deutschen Text 822–827 durch Albrecht, Uodalricus öfter durch Uolrich als durch Uodelrich gegeben) Identität der Formen Albertus und Adalbertus angenommen werden darf, Adalbertus Diaconus um 1140 (daselbst S. 583), Adalbertus Decanus um 1208 (daselbst S. 569, 586), Adalbertus Præpositus im J. 1216 als ein wohl längst gestorbener angegeben (daselbst S. 10). Dächte man, und wohl mit mehrerem Grunde, an einen Benedictiner des Klosters St. Ulrich und Afra, so könnte man allenfalls bei dessen Prior Adilbertus stehen bleiben, der [a. a. O. III. p. 55.] ausdrücklich seiner Gelehrsamkeit wegen und als «vitæ SS. Udalrici, Afræ et Simperti scriptor» gerühmt wird, sich im Eingang der letztern selbst «quondam parvulorum pædagogum» nennt, noch im Jahr 1230 [MB. XX. 126], nicht mehr aber im J. 1235, wo sein Testament von Abt Hilteprand feierliche Bestätigung erhält [Cl. Braun Notitia de Codd. MSS. III. 11. 145, Pez thes. anecd. II. dissert. isag. p. LXI.], am Leben gewesen ist. Nachdem er in seiner Legende von St. Afra

beschrieben, auf welche Art Bischof Embrico (gest. 1077), für Kaiser Heinrich IV, als erbetene Reliquie von dieser Heiligen, ein Glied von ihrer grossen Zehe habe ablösen lassen, und dass nachher der Sarg nicht mehr geöffnet worden, fügt er bei: «quod nostræ memoriæ tradiderunt seniores hujus monasterii, qui et rei gestæ interfuerunt,» wornach er selbst wohl wenigstens noch mit in das letzte Drittel des XII. Jahrhunderts gesetzt werden darf.

Ihm könnte, der Zeit nach, auch die der oben erwähnten Welser'schen Ausgabe der drei Biographen aus spätern Handschriften beigegebene Erzählung von Erhebung des Leichnams des Heiligen nach dem Brande von 1183, sowie die von einigen aus den Jahren 1144, 1146, als von Augenzeugen gehört, berichteten Mirakeln zugeschrieben werden.

Wenn indessen auf den [zwischen dem jetzt 73sten und dem 74sten] ausgefallenen Blättern der Handschrift, wie man aus dem, was auf Blatt 74—75 übrig ist, schliessen muss, eine Verdeutschung bloss einiger und zwar aus denjenigen Mirakeln *) enthalten war, welche gewöhnlich den Handschriften des ersten Biographen [Gerhard] angehängt und auch in den oben erwähnten Monumenta hist. Germ. mit abgedruckt sind, so liesse sich

*) Dass St. Ulrichs Name in manche Sage des spätern Mittelalters verflochten worden, ist begreiflich. So bemerkt eine handschriftliche Chronik des Klosters St. Ulrich von 1483, nach Erwähnung der drei Biographen des Heiligen, „vidimus et Australiū traditiones ab Hunis, qui et Hungari, acceptas de ejus gladio, pisce mutato, aliisque; percepimus quoque ea quæ in Athesi de ejus obitu traduntur.“ Erzählungen der Art, die noch in den lateinischen und deutschen Legenden des XIV. und XV. Jahrhunderts ihre Stelle einnehmen, z. B. die von Herzog Arnulfs Todesart, von der Glocke zu Augsburg, die der Heilige bis Rom gehört, von seiner in Erfurt aufbewahrten Fahne, wie er trockenen Fusses über den Rhein geschritten, von den Unholden, Töchtern des Hauswirthes, bei welchem er übernachtet, von des Ritters abgeschlagenem Haupte, vom Schuh der Nonne u. dgl., sind bei den spätern Hagiographen in der Regel mit Stillschweigen übergangen. Stehen doch schon in einem wahrscheinlich vor St. Ulrichs Zeit geschriebenen und später [1064–77] dem Augsburger Bischof Embrico gehörigen Passionale Sanctorum in gleichzeitigen Uncialen am Rande hie und da Bemerkungen wie: Res mihi rara fidem satagit subducere facti, oder: non placitum est sanctis de se mendacia fari.

diess dadurch erklären, dass man die vorliegende Arbeit unsers Albertus, wie sie sich denn so ziemlich als ein poetischer Jugendversuch ausnimmt, in eine frühere Lebensperiode desselben versetzte.

Um nun vor solchen Lesern, die nicht nur auf die Geschichte der deutschen Sprache überhaupt, sondern auch auf die gegenseitigen Verhältnisse ihrer Dialekte in so viel früherer Zeit ein Auge haben, und welche etwa aus der ursprünglichen Orthographie unsers Büchleins auf die damals am Lech übliche Aussprache Schlüsse zu ziehen geneigt seyn möchten, das was sie an unserer vermeintlichen Verbesserung jener Orthographie aussetzen könnten, einigermaßen wieder gut zu machen, stellen wir hier die auffallendsten Eigenheiten des alten Schreibers übersichtlich zusammen, indem wir zugleich ein paar Bemerkungen über die Art und Weise, wie der Verfasser gereimt hat, vorangehen lassen.

Sein Reim ist in der Regel einsylbig (männlich, stumpf), seltener zweisylbig $\cup \bar{\cup}$, d. h. so dass die erste Reimsylbe, als eine nach der damaligen Aussprache noch kurze, mit der zweiten zusammen für eine gilt [tagen — tragen, geben — leben, nider — wider, komen — genommen, iugent — tugent], am seltensten zweisylbig $-\bar{\cup}$, d. h. so dass die erste von Natur oder durch Position eine lange ist.

Ein paarmal ist er dreisylbig $\cup \cup \cup$: sagete — behagete 586. sagete — virjagete 971. machete — irwachete 1019. legete — irwegete 694., einmal dreisylbig $-\cup \cup$: reichete — streichete 862, ein paarmal einsylbig auf zweisylbigen: gote — gebot 97, wart — sparte 111.

Dreimal sind drei Zeilen auf einander gereimt 225, 1148, 1233; sonst stehen die Reime durchgängig nur paarweise.

Die Reime sind im Durchschnitt schon ziemlich rein; doch kommen der später als unrein vermiedenen noch genug vor.

So reimt kurzes a auf sonst langes: virsach — nâch

1280, zal — quäl 1405, an — getân 1133, kan — hân 27, man — stân 1428, man — kapelân 270, man — sâ 191, 468, 1030, gewan — sâ 1048, hant — wânt 642, gar — wâr 680, var — wâr 1067, gevar — clâr 660, bat — hât 51, stat — hât, rât, Chuonrât 979, 1437, 692, 472, 1269, virgâz — mâz 920, 1091; *kurzes e auf sonst langes*: Adelber — widerkêr, sêr 312, 1220, ger — sêr 1289, het — stêt 596; *kurzes i auf langes*: dich, sich — rîch, lîch *ein duzendmal*, hin — sîn 850, 1152; *kurzes o auf langes*: davon — lôn 530, bot — tôt 1257, dort, wort — gehôrt 858, 1222, 772.

In gebêt — lebet 528, sihist — ist 688, wazzer — her 1158 soll der Reim wohl nur auf der letzten Sylbe liegen, vielleicht auch in bekumbert — hundert 906, wenn dieses Paar nicht in die Kategorie der auch consonantisch ungenauen Reime, wie im — mîn 272, varn — arm 1198, brâht — hât 682 [Lied 11], hôrte — worhte 1291 gehört.

Auffallen muss, dass sich nicht bloss, wie gezeigt, kurze Vocale auf lange, sondern sogar Diphthonge auf einfache Vocale gereimt finden: geviel — zil 1461, entphienc — dinc 1238, dienen — schînen 640, schier — mir 94, licht — niht, gesiht 1032, 591 [wiel — vil Lied 93], suon — sun 882, ruofte — grufte 510, bistuom — frum 254, stuont — kunt, gesunt 376, 765, 1194, 1537, fuor — schûr 812, gehiure — mûre 936.

Der Schreiber aber hat, wie man glauben möchte, noch bestimmte Traditionen aus der alten St. Galler Schule, welcher zum Ruhme gereicht, dass sie, wo es die Muttersprache galt, sich's angelegen seyn liess, nicht bloss die Betonung der Sylben, sondern auch die Dehnung der Vocale durch eigene Zeichen oder sogenannte Accente bemerklich zu machen. Ihm ist indessen diese Tradition nicht mehr ein Gesetz, das er einhalten zu müssen glaubt, sondern nur eine Erinnerung, die er bloss gelegentlich noch gelten lässt.

Als Beispiele von Betonungszeichen, wie sie damals

auch im Latein für Sylben, deren Gewicht zweifelhaft seyn konnte, üblich waren, und allerdings auch jetzt noch nicht bloss in dieser, sondern auch in andern neuern Sprachen nützlich seyn würden, müssen wohl die Acuti angesehen werden da, wo sie nicht wohl etwas anders andeuten können: gemáchete 757, zesámene 881, irwáchete 1019, sámnete 1033, lábete 1110, Campánie 1104, téppiche 443, zésewen 642, krésimen 762, gesétzede 775, Jéríchô 934, geschéffede 1176, légete 1310, zéhere 1491, Wernhére 1334, Wítewen 390, ríttete 814, 924, ínsilen 1083, hóuebære 269, tóbete 850, Úngere 971, 992.

Derselbe Acutus ist aber auch öfter so gebraucht, dass er entweder ausserdem auch als Dehnungszeichen oder bloss als solches betrachtet werden kann.

Ueber a: áne 1415, ánen 976, antláztage 608, 1101, gedáhte 527, 877, 1043, gábe 763, virgázen 541, gráde 995, grát 607, iáre, kapelán 1117, 1148, lágen 741, 1208, irláz 783, máles 1142, máz 921, máze 434, predigáte 745, 747, quámen 1534, besázen 915, scháfe 920, sláfe 621, spráche 671, sogetáne 525, táte 745, vrágeten 1026, wát 399, 562, furwár 905, wáre 1128, wáne 1414, wánde 1468.

Ueber e: ére 333, gén 1433, 1532, gréden 1534, hér 1158, hére 331, 617, hét 593, kére 378, lére 378, 742, 1592, geléret 1051, 1175, mér 1060, geméret 1052, sére 330, 400, 616, 907, seltsénen 122, stés 1431, gestén 1524, wémir 1320.

Ueber i: bettelín 1429, schiffelín 439, bíten 469, Davíde 485, gít 753, gríse 759, ílen 1288, verlíhet 533, lích 1259, 1456, gelích 1358, líchenam 836, líden 1341, Maríen 1081, míden 1022, psalmodíe 492, schrín 1131, simoníe 758, sít 554, 658, 1074, 1111, 1482, schín 978, síten 1129, stríte 822, 963, 1591, stígenne 604, víher 1515, vígerten 752, 1521, vrí 1192, 1263, wíhe 691, wíhen 760, wín 1601, wízzegent 675, wíchwazzer 873, wíze 1342, 1350, 1359, vlíze 1351, wílen 546, wíse 758,

anwíser 1030, wíssage 1006, zít 613, 658, 669, 752, 1110, 1510, zwívelen 512.

Ueber i welches statt ie steht: líht 591, 1031, príster 509, 581, 588, 1306.

Ueber ie: gevíel 1408, vlíehen, zíehen 965.

Ueber o: bóse 819, klóster 1170, kóme 320, 1243—44, getróstet 1242, vlóch 513, ylóz 303, zwó 1420.

Ueber u: hús 1024.

Ueber u welches statt uo steht: sún 883.

*Ueber u und v mit übergeschriebenem o: *)* múse 1425, getrúgen 1146, bistúmes 1233, gút, tút 987, gefúre 977.

Allein dieser Acutus findet sich ausnahmsweise auch in áz 448, 1106, zále 1321, vírswige 1122, míttem tage 1108, híne 1300, mínne 625, stímme 628 [in der Nähe des m und n kann er als Anfang zu der spätern Unterscheidung des i mittels eines in unserm Drucke freilich unnöthigerweise beibehaltenen Punktes betrachtet werden], lóbe 595.

*Ausser dem Acutus findet sich, und zwar bestimmt als Längenzeichen, der Circumflex verwendet: über a: **) gábe 385, Tár 1162, táten 700; ***) über æ: laêge 1002, staête 775, taête 774; über e: ê 1074, 1256, êre 964, lêre 176, 218, 261, 1579, ze gênde 1525, mêr 1039, mêre 53, umêre 606, mêzlichen 146, phlêge 253, scheffêre 176, sêre 741, spisêre 131, stête 10, wandelbêre 242, 1578, wên 1149, wêre 66, 242, 268, 281—82, 337, 377, 771, 1090, 1270, gewêre 1276; über dem cedillirten e: ****) helfêre 565, houebêre 269, lêre 336, martirêre 673, rihtêre 287, sêlich 722, spisêre 336, besêze 318, wêrliche 273; über ie: tyêr 601; über o: gehôrsam 1183, 1356, lérichô 934.*

*) Sieh Nro. 11 im Facsimile. Das u und v mit übergeschriebenem o ist in den folgenden Beispielen durch cursives u ausgedrückt.

**) Sieh Nro. 1 im Facsimile.

***) Dieses táten scheint zu stehen für tæten.

****) Was hier bloss des Verständnisses wegen Cedille genannt wird, ist im Codex selber vielmehr eine Art unter dem e angebrachten umgewendeten Circumflexes: sieh Nro. 2 im Facsimile. In den hier angeführten Wörtern ist dieses e cursiv angedeutet.

1.
gäbe.

2.
were.

3.
rihtere.

4.
Bewerten.

5.
lesere.

6.
gewete.

7.
sete.

8.
kume.

9.
Tivseklant.

10.
füer.

11.
schüer.

12.
gefüre.

Vtenbvr.

Besonders auffallend ist die Art und Weise, wie sich der Schreiber in der Darstellung der Vocale benimmt. Für æ [das lange ä] braucht er nicht weniger als 14 verschiedene Zeichen: e: klosenerin 170, queme 1074; é: seltsénen 122; ê: lêre 1579, wandelbêre 1579; e cedillirt wie in Nro. 2 des Facsimile: were 1461; e cedillirt und circumflectirt wie in Nro. 3: beseze 318, helfere 565, rihtere 287, stetichlichen 349, vorgeleze 319, were 585, 617, 921; e mit übergeschriebenem a: stetecliche 329, 427, 1483, sundere 1406, were 1238, 1468; [man sieht aber auch in phferit 856 das e auf dieselbe Weise beladen]; e mit übergeschriebenem a und beigefügtem Acutus wie in Nro. 4: bewerten 745 [aber auch das e in vrevel 1231 ist so behandelt]; e mit übergeschriebenem a und Circumflex wie in Nro. 5: lesere 1206, mezlichen 448, sete 1027; e cedillirt und mit a überschrieben, wie in Nro. 6: brehte 1001, fridemachere 887, hete 1023, karckere 1479, klopphere 1329, lere 1560, mere 414, 941, geneme 1075, gerete 1261, schafpheren 1302, schefphere 415, smehe 974, swere 1339, 1407, 1478, 1551, gutete 1260, were 476, 860, 940, 1415, 1445, 1561, gewete 509; e cedillirt mit übergeschriebenem a und Acutus: garthenere 1023, lese 507, mere 466, 916, miethere 917, were 1550, werliche 1270; e cedillirt mit übergeschriebenem a und Circumflex wie Nro. 7: sete 1027, were 1004, 1175; eí: seilden 1583; æ circumflectirt: læge, stæte, tæte 774—75, 1002; a mit übergeschriebenem e: altare 132 [indessen auch kurzes a mit e darüber in barmede 1597, manichingen 817, tageliches 1290].

Für i ist einmal geschrieben ie: ziel 1461 [auch im oben gegebenen Lied: stiec 6, hiemel 71, sieten 89, niem 100, erlieden 108]; für î steht ie in schíenen 641, vriegtag 1488 [im Lied: sien 84, giet 116]; für ie steht i: hi 1299, liht 591, 1031, schir 94, 537, 543, prister 509, 581, 588, 954, 1306, sicher 1409, sichtum 120, 1523, smiren 475, zihe 1602 [so im Liede: liz 67, erwil 93, zirde 11; sogar ei für ie: geinch 75, wei 109, und umge-

kehrt entliep *für* entleip 88]; *für* iu *steht* iv *oder* iu: *fivnf*, *gehivre*, *tivsch* u. s. w.; iv *mit* *kleinem* o *über* dem v, *wie* in *Nro. 9* und *12* des *Facsimile*: *bivt* 1594, *fiver* 358, 1519, *flivest* 286, *frivnden* 721, *kivsch* 341, *kivt* 334, *livter* 741, *Livtolf* 796, *nivn* 1497, *nivwn* 906; iu: *niūwes* 36; eu: *gareus* 1186; u und v *mit* *übergeschriebenem* o: *crūce* 1311, *ze dūte* 1545, *bedūten* 28, 18, 570, *flūzet* 196, *hūser* 694, *grūlich* 698, *gūz* 1596, *hūte* 476, 636, 1427, 1439, *lūte* 182, 571, 723, 778, 784, 839, 950, 957, 985, 1172, 1251, 1333, 1380, *lūten* 1464, *nūwen* 932, 940, *sūche* 1038, 1109, *sūfzen* 1319, *trūwen* 801, 804, 938, 1165, 1551, *tūskeme* 913, 966, *Utenbūr* 1262, *zūhet* 919 [*im Lied* *due* 41, *dē* 77 *für* *diu*].

o *in* *bōse* 819 *und* *ähnlichen* *Wörtern* *wohl* *als* *œ* *zu* *nehmen*. *Frowede* 884 *ist* *mit* *kleinem* v *über* dem o *geschrieben*.

u, *das* *kurze* *erscheint* *meist* *mit* *übergeschriebenem* o: *du* [*wofern* *nicht* *dū* *anzunehmen*], *undultech* 551, *durnehte* 1378, *frum* 255, *erfunden* 1227, *gruft* 502, 510, 537, 549, 553, 1003, 1016, 1020, *gehullen* 1336, *kumet* 94, 535, 891, *kur* 885, *luge* 500, *lugen* 26, 1267, *muge* 500, 1155, 1368, *nutze* 439, *unnutze* 353, *genuzte* 450, *suntac* 1018, *gesuntes* 1036, *sun* 894, 897, 1593, *sumelich* 637, 1271, 1332, *stunde* 1554, *tugent* 598, 788, 1085, 1560, *truge-lich* 620, *betuzte* 450, *trucken* 1135, *bezzeringe* 436, 655, *Vnger* 954, 971, *vlugen* 927, *vulde* 1334, *wunder* 1037, 1155, 1160, 1112, *wurre* 560, *antwurte*, *wurden* 88, 682, *wunnechlich* 17, *zuckete* 1300, 1331, *gezucket* 708, *zunge* 437. *Allein*, *wie* *schon* *in* *einigen* *der* *oben* *angeführten* *Wörter*, *so* *noch* *wahrscheinlicher* *in* *den* *folgenden* *wird* *dieses* u *mit* *übergeschriebenem* o *als* *ü* *zu* *nehmen* *seyn* *in*: *burde* 1244, *fur* 18, 72, 325, 574, *fure* 602, 682, *fursten* 325, 639, 967, *gunne* 1581, *er-kucket* 1301, *bekumbert* 907, *kunnes* 787, *kunnen* 1556, 1580, *kunden* 651, 1126, *kunste* 1579, *kuniges* 548, 686, 694—95, 818, *kure* 603, *kussen* 1057, *kurze* 445, 851,

1071, antlutze 352, lutzel 847, 988, 1318, 1295, 1458, gelubide 48, munster 1541, muniches 447, 1217, sule 835, sunde 1553, 1598, sundære 1406, tur 71, vurhtent 1011, uber 594, 648, 679, 904, 1008, entzundet 1168, zurnde 1395, zuhte 773. *Der Abdruck gibt für ü meistens auch nur u, ein paarmal ú.*

û (das lange u) wird ebenfalls durch u mit übergeschriebenem o gegeben: busunen 935, du 277, 1066, 1071, hus 1314, krut 1027, mure 356, 953, 1140, rumen 1373, truren 292, uf 661, 818, 928, 1432, 1588, uzer 369; schûr ist 812 geschrieben schuêr, s. Nro. 10 des Facsimile.

uo wird gegeben theils durch einfaches u: bruder 1394, gut 13, mut 14, sún 883, tun 52; theils durch das sonst für diesen Diphthong übliche u mit übergeschriebenem o: gut 988, gefure 977, bistumes 1233, muse 1425, ruwe 1483, trugen 1146, tut 988; für fuor steht 812 fuêr, s. Nro. 10 des Facsimile. [Im Lied 68: gewoc für gewuoc, aber 66: truc für truoc.] Als einem üe entsprechend ist u mit übergeschriebenem o wohl zu nehmen: z. B. in suzen 45, swure, erfure 1236—37, gute 116, 384, 878, nuter 341 [im Lied 87 vozze für vüeze].

Als Resultat ergibt sich: bestimmte Absicht die langen e und ä (ê und æ) von den kurzen getrennt zu halten; Verwendung des i für ie und umgekehrt, eine Eigenheit der modernen Orthographie, die man jener Zeit, vorab einem Schwaben oder Bayern, nicht eben zutrauen sollte. Unbehüllichkeit im Gebrauch des u sowohl für dessen eigenen Laut als dessen Modificationen und Verbindungen. Es ist als ob der Schreiber das o über dem Buchstaben schon für eine demselben nothwendige Zuthat gehalten hätte, wie eine ähnliche in der heutigen deutschen Cursiv zur Regel geworden.

Demnach ist dessen was wir aus des Schreibers Eigenheiten über die damalige Aussprache entnehmen können, wenig genug. Wenn wir im Reim auf geviel 1461 ziel,

auf dienen 640 schienen, auf gesiht 590 und niht 1032 liht, auf fuër 812 schuër geschrieben finden, so dürfen wir sogar annehmen, dass er sich mitunter mehr nach dem was das Auge als was das Ohr verlangte, gerichtet habe. Doch deutet der letzte Fall [wie fiver, fuer 358, 1519, viher 1515, vígerte 1521] bereits auf den Einfluss des r, der die ursprünglich eine Sylbe in zwei spaltete.

Setzen wir diese obgleich unergiebig Uebersicht auch in Bezug auf die Consonantverhältnisse fort, so kommt etwa zu bemerken: die media b bleibt mitunter auch im Auslaut: gab, stab 390, beleib, treib 1045 [im Lied wib 74, treib 84]; ch und k wechseln im Anlaut, im Inlaut meist ck; h ausgelassen in flivest 286, vor s und t in wesselich 344, nuter 341, geschit 725, 1384 [im Lied brat 11, vorte 22]; versetzt oder unnöthig angebracht in hinath 95, nith 112, Rûphret 1199, noht 430, threhtin 564, garthenære 1023, miethære 922, sihetechlich 411; w ein paarmal für v: wurhtent 1011, wurbaz 1082 [im Lied bewiec 73 statt bevienc]. Mit ph oder pf hat der Schreiber seine Noth. Er setzt: phfalezgrave 800, phferit 877, oppher 415, ophfer 477, offpher 302, opphfer 463, 488. Nicht minder mit sch. Er schreibt: tisc 868, meisterschaft 1084, tiscck 396, 452, 1252, 1294, 1322, wascken 1509, hebreiske 1134, zwischen 913. Deutsch wird gegeben durch tivsch 55, tivsk 797, tivsck 270, 699, tûsck 913, 966, [im Lied steht scahande für schande 30, cusen für cuschen 50]. Sollen ist einmal (780) mit sch geschrieben. — Es steht segenne, segenn für segenen 536, 578, 637, alter für altære 563, dir für dirre 115 [im Lied min für minne]; ewirdig 192, 1065 ist wohl nicht als erwirdig zu nehmen.

Abbrevirt steht sch'me 429, v'gezzen 424, Augesp'c 841. Ausgelassen scheint in der Handschrift den oder disen vor dingen 521, bi 632, es oder des vor nach 654, sie oder die 993, in vor gotes 1202, tæet oder wolt vor des 1179, mohte nach gesten 1524. Was 691, 841, 1369 zu

fehlen scheint, ist wohl aus *Attraction*, sowie das masculine den auf lich 1509 [wie in der übersetzten *Evangelienharmonie des Ammonius 79¹⁰*] aus *Synesis* zu erklären.

In grammatischer Hinsicht fallen auf: dirre kunftiger 131, der tugenthafter 326, der gotelicher 133, geistlichen kint 31, vaters 46, der nahtes 410 neben des nahtes 408, ein nahtes 1013, den hunger 699 in der *Handschrift*; deicheiner 442, mit chleider 661, bedeuten 707. Weniger unerklärlich ist (1198) die Form Gelenheim für Ingelenheim und (795) Nordentrich für Noricorum regio als (810) Norwagenlant für dieselbe Noricorum regio, und (1104) Campanie für Campodunum, *Kempten*.

Zu lesen ist S. 19. Z. 1. slahte.

folgt, scheint, ist wohl aus Affection, sowie das masculine
den auf sich 1509 (wie in der überlieferten Recension)
harmonie des Ammonius 70^{te} und Synesis zu erklären.
In grammatischer Hinsicht fallen auf, diese fünfzig
131, der tugenthafter 326, der gotelicher 133, geistlichen
kint 21, vater 46, der naches 110 neben des naches 108,
ein naches 1013, den hunger 699 in der Handschrift;
bezeichnet 442, mit chleider 661, bedeuten 707, Hüniger
unerkennlich ist (1332) die Form Gelenheim für Ingelen-
heim und (725) Nordentlich für Noricorum regio als
(810) Norwageland für dieselbe Noricorum regio, und
(1104) Campanie für Campiduum, Aemulien.

... 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Vita Scti Vlrich.

Alles des man beginnen sol,
 daz enkan sich niht virenden wol,
 ez engebe got der helfe schîn
 von der lieben milte sîn.
Lobes er eine werdicheit
 wil hân, daz si nieman leit.
 Als uns der wissage seit,
 der êren krône er eine treit,
Beide êre und gewalt.
 Sîn tugent diu ist manichvalt,
 stæte, milte, lobesam,
 vil verre bekant ist sîn nam.
Er ist reine, sûeze, guot,
 er ist veste, niht wanchelmuot,
 barmeherzicheit ist er vol
 und gedulticheit, als er sol,
Redelîch und wunnechlîch,
 niemen ist ime fürwâr gelîch.
Tohte im iht mînes herzen sin,
 mit allem vlîze lobte ich in.
Vber ein er ist rein,
 deme rîchen und dem armen gemein.
Sich ime ergît, sweme sunder nît
 ist daz herze von minnen wît.

- 25 **I**hesu, vater aller güete,
 vor lügen mich behüete,
 wand ich guoten willen han
 ze bediuten ein buoch, ob ich kan,
 von sente Uodelrîche,
 30 wird ich des sinnes rîche.
 Wande mir geistlichen kint
 in deme herzen beslozzen sint,
 ein ieglichez nâch sîner werdicheit,
 als ez got hât bechleit,
 35 so wil ich durch ir minnen
 niuwes dinges beginnen,
 des ich alle wîle nie began.
 1 Die liebisten bringent mich daran,
 der ich nû niht nennen wil.
 40 Ir lob spar ich an daz zil,
 dâ daz lob âne ende wert,
 2 die des sich hie machent wert.
 Ich konde sie geloben vil,
 wan daz ich ir niht virkoufen wil.
 45 Nû biten wir den süezen Krist,
 der vaters wîsheit geheizen ist,
 10 daz ich von sînem geiste
 daz gelubede so geleiste,
 daz sîn name werde geêret,
 50 und unser heil gemêret.
 12 Mîn rede hie ein ende hat,
 ich wil tuon des man mich hat.

Diu wârheit, niht ein mære
saget, daz ein nôthelfære
was ze Tiuschem lande,
als ich in ê nande.

55

Hiupaldus sin vater was genant,
Dietpirga sin muoter, bekant
nâch der werlde werdicheit,
edel, rîche, wol ûf geleit;
nâch der gotes minne
stuonden aber mêr ir sinne.

60

Den wart von gote ein kint gegeben,
wan daz irwarb ir reinez leben.

Daz wart irzogen mit vlîze,
swie so daz wære ir wîze,
daz von gote ein zeichen geschach,
daz merte ir herzen ungemach,
wande daz kint was iâmerlîch,
swie so was ir koste rîch.

65

70

Ze allen zîten stuont offen ir tûr,
wec-müeder man gienc selten dâ fûr.

Nu fuoget ez sich so, daz ein gast
deme der herberge gebrast,
chom dar in gegangen.

75

Der wart wol entphangen,

Cap. I. Egregius Christi confessor Uodalricus ex Alamannorum prosapia extitit oriundus. Cujus parentes Huchaldus ac Dietpirga, ambo quidem secundum seculi hujus dignitatem clari et nobiles, sed fide atque divina religione multo clariores fuerunt atque nobiliores. Qui talis ac tantæ prolis fœcunditate divinitus ditati, mox eundem cuidam fideli ad alendum, ut mos est, commendarunt nutrici. Ubi inter ipsa nativitatis primordia cœlestia non defuere auspicia. Nam licet blando nutriretur affectu, fœda tamen macies quædam apparuit in vultu. Qua ex causa dum nimium tristes ejus efficerentur parentes ac in angustis illorum pectoribus curæ versarentur ingentes: quidam hospes peregrinus, officio clericus, secundum quod illorum ostium semper viatori patuit, benigne ab ipsis suscipitur,

wand er ein herre, ein phaffe was,
und ein pilgerin, als ich ez las.

Der beleib eine wîle dâ bî in.

80

Eines tages do az der pilgerin,
do daz kint niht zwelf wochen het,
got abe mit im ein wunder tet,
wand er kunftigiu dinc an im sach,
darumbe der herre alsus sprach:

85

»Man benem ime daz brustelîn
»so ne belîbet gesunt daz kindelîn.«

Des envolgeten sie im niht ze hant,
sît wurden sies zwir gemant.

90

Hie kom darnâch der dritte tac,
do daz kint vil kranchez lac.

Der guote man neigete sîn ôre nider,
und sprach, do er sich gerihte wider:

95

»Wizzent für wâr, man ne volge mir,
»ez kumet des kindes ende schir,
»hinahz ez irsterben muoz;
»wirt ez entwent, des wird im buoz,
»und wirdet wert noch vor gote;
»ez sol behalten sîn gebot.« *)

per aliquod temporis spatium humane tractatur. Dum interim quadam die hora refectionis residens prædictum infantulum nondum XII hebdomadarum dies ab ortu ad plenum habentem audivit inter vagîtus vocem emittentem. Ex qua providus futurorum tale edidit oraculum: nisi, inquit, iste infans celerius fuerit ablactatus, non poterit esse salvus. Cumque semel ac secundo ammoniti minus tanti præconis dicta vellent exequi, tertia demum die cum prædictum ac sæpe dicendum infantulum adhibita aure persensisset adhuc infirmiozem, hanc præagam coram omnibus intulit vocem: Sciatis pro certo, quod nisi continuo a lacte fuerit suspensus, hac nocte erit moriturus; at vero, si eo quo dixi ordine morti subtractus fuerit, magnus in futurum coram domino erit.

*) Dieser Vers ist in der Handschrift am Rande nachgetragen mit kleinerer Schrift.

Daz wâr diu prophetia sî,
 daz wir daz prüeven, des si wir vrî, 100
 wan diu zeichen, diu sint geschehen
 ze sînem grabe, diu suln der wârheit iehen.
Do daz kint von der ammen wart genomen,
 an deme lîbe begond ez wider komen.
 Ouch wart sîn tugenthafter muot, 105
 an bezzerunge also guot,
 daz alle die wunder nam
 vnd froweten sich, diz für quam,
 daz von Isaac und Abraham
 diu schrift mich her ze setzenne gezam: 110
 »Da daz kint gewuohs und entwent wart,
 »her Abraham niht langer sparte,
 »er machete eine grôze wirtschafft.«
 Div rede vindet hie guote kraft.
 Dir patriarcha grôz, 115
 wand er gotes güete genôz,
 daz im daz kint wart gegeben,
 nâh wirtschefte sold er billiche streben.
 Sus sol von himel der vater rîch,
 deme Abraham ist ungelîch, 120
 sînen kinden wirtschafft machen
 vone seltsænen sachen,

Hujus prophetiæ mysteria qualiter sint adimpleta non nostri
 styli eget officio designari: quod tam assidue ad ejus sepulchrum
 coruscantibus miraculis potest probari.

Cap. II. Tandem igitur amotus a lacte cœpit corpore et animo in
 admirationem omnium ita proficere, ac circumquaque manentibus
 tantum de suo profectu gaudium conferre, ut id quod de Isaac
 ejusque patre Abraham scriptum est: „crevit igitur puer et
 ablactatus est, fecitque Abraham grande convivium in die ab-
 lactationis suæ“ non incongrue ejus quoque possit personæ aptari.
 Merito tantus patriarcha in ablactatione filii, quem ex promissione a
 deo suscepit, grande convivium fecit. Merito pater cœlestis sanctæ
 matris Ecclesiæ filiis in istius ablactatione convivium grande fecit,

- diu du herre bereite
 hâst in der kristenheite.
 125 Ihesu, edeliu gimme,
 lade sie mit der stimme:
 »Etzet, trinket, friunde mîn,
 »iuch sol trunken machen der wîn,
 »der von mînem lîbe ran,
 130 »wand ich iu alles guotes gan.«
 Dirre kunftiger spîsære
 ûfe dem frônen altære
 der gotelîcher bezeichnenheit
 muose darzuo werden bereit.
 135 von vil hêrer spîse,
 daz er nâh der wîse
 konde wirtschaft machen
 von sihtlîchen sachen,
 also man ûfe deme himele phliget,
 140 an deme der engele frouwede liget,
 daz ist unser herre Krist,
 der ouch hie unser wirtschaft ist.
 Er lernte enzît die mâze geben,
 der daz volc solte leben.
 145 In den kintlichen tagen
 vil mæzlichen begond er sich betragen.
 Gotes vorhte liebet er sêre,
 den vriunden irbôt er êre,
 getelôsicheit er virmeit;
 150 als vil er mohte vor sîner kintheit,

invitans eos hujusmodi voce: „comedite amici et bibite et inebriamini karissimi.“ Hic itaque mysteriorum Dei dispensator futurus jam solido cibo opus habebat confortari, ut in mensa altaris Christi, velut ad cœleste convivium quandoque consistens, posset in tempore suo tritici mensuram dare conservis suis. Incipiebat enim tunc inter coævulos modeste conversari, timorem Dei habere, honorem parentibus deferre, lascivitatem declinare, ac in quantum possibile tali adhuc erat ætate,

ûzen zeiget er an den geberden wol,
wes sin herze was innen vol.

Do des kindes vriunde rein
sâhen, daz gotes gnâde an ime schein,
sie enphulhen ez ze Sente Gallen 155

den heiligen liuten allen,
daz man in werltliche schrift lerte,
und sinen muot ze geistlicher zuhte kerte.
Do emphienc er der meister zuht,
und von der gotheit sûeze frucht, 160

wand er derselben buoche wort
machet mit den werken einen sûezen hort.
Er begonde an Jacobs leiter treten,
untugent begond er ûz den tugenden ieten.

Er hete von Ihesu wol virnomen: 165
»wiltu wesen vollekomen,
»so virkouf daz du hâst, und folge mir,
»und gib ez den armen, daz râte ich dir.«

In den selben zîten, dâ bî in
was beslozzen ein klosenærin, 170
Wibrât was sie genant,
von guoten wercken wol bekant,

in corporis motu, gestu, incessu foris ostendere, qualis habitus formabatur intus in mente. Videntes hujus pueri parentes tantam Dei gratiam in eo fulgere, commendaverunt eum in monasterium Sancti Galli fratribus religiosis, ut eorum magisterio tam secularium literarum studiis, quam coelestibus instrueretur disciplinis. Ubi inter egregios regularis disciplinæ magistros dulces theoriæ carpebat quotidie fructus, cum verba, quæ in sacris codicibus legebat, mox in opera vertebat. Jam summitatem illius Jacob scalæ virtutum gradibus ascendendo tangebat, jam a Salvatore audierat: „vade, vende omnia quæ habes, et da pauperibus et veni sequere me“, et jam tunc monachicæ conversationis habitum sumpsisset, nisi divina revelatione admonitus desiisset.

Cap. III. Erat tunc temporis in eodem monasterio quædam ancilla pro Christi nomine inclusa, Wibrât nuncupata,

- wande sie von süezer arebeite
 ein templum got bereite,
 175 da in sie ir scheffære
 niemer wolte komen lære.
 Sie brante ir oppher dar inne
 mit der wâren minne.
 Sie sprach mit dem psalmista:
 180 »In me sunt, Deus, vota tua.«
 Diu wort ich so bediute
 durch ungelêrte liute:
 »Got dîne antheize sint bî mir,
 »die ich ze lobe sol gelten dir.«
 185 Sente Uolrich der iungelinc
 kundet der yrowen sîniu dinc,
 sie sprach: »man sol got darumbe vrâgen,
 »drîer tage lâ dich niht betrâgen.«
 Do diu vrist ein ende nam,
 190 der iungelinc aber zuo ir quam.
 Sie antwurte ime von deme geiste san:
 »gotes wille ist niht, êwirdiger man,
 »daz du dîn zît hie vertribest.
 »Ich sage dir, wâ du belibest.
 195 »Gegen ôstern landen ein stat ist,
 »da fliuzeit ein wazzer, so saget dir Krist,
 »daz selbe wazzer teilt zwei lant;
 »dâ wirdes du bisschof, des wis gemant.

quæ die noctuque jejuniis, orationibus ac vigiliis vacans castum
 in archano pectoris sui Domino præparabat templum, in quo
 gratum creatori omnium mactavit semper holocaustum, dicens
 cum psalmista: „in me sunt Deus vota tua, quæ reddam laudatio-
 nes tibi.“ Huic sanctus adolescens dum sui desiderii secretum
 panderet, illa rem a Deo quærendam statuit ac trium dierum in-
 ducias super hoc postulavit. Postriduum vero spiritu instructa
 divino hujusmodi usa est responso: „non, inquit, vir religiose,
 est divinæ voluntatis, ut hoc in loco detinearis: sed est in plaga
 orientali locus, ubi quidam fluvius duas dividit regiones in quo
 Deo jubente episcopalis apicem dignitatis debes conscendere.

»Von heiden und ouch der kristenheit
 »lides du dâ vil widermuoticheit; 200
 »Darumbe virzwîvil du doch niht,
 »wand er selbe alsus giht:
 »»Getruwent mir, ich hân gesiget
 »»der werlte.«« Dîn strît obe geliget.
 »Sprich: »»tuon wir tugent in got, 205
 »»unser vîent virswachet sin gebot.««
 Sâ do er daz virnam,
 ze sînen heimlichsten friunden er do quam,
 und sagete den selben diz virstoln,
 und bat sie, daz siez heten virholn. 210
 Da nâch begond er suochen
 die bluomen in den buochen,
 rehte gelîcher wîs als ein pîn,
 daz sûezeste was, daz las er în.
 Er fleiz sich, daz er honiges seim 215
 gewunne vil, daz er da heim
 untir sîn volc geschankte,
 und mit sûezer lêre trankte.
 Er mochte wol iehen mit dem psalmist:
 »dîn wort mir verrer sûezer ist, 220
 »herre, in dem munde mîn,
 »denne honich oder honech-seim sîn.«

Et licet multa tam a paganis quam a malis christianis sis passurus
 adversa, tu tamen confisus in eo, qui dixit: „confidite, ego
 vici mundum“, superabis universa, dicens cum psalmista: „in
 Deo faciemus virtutem, et ipse ad nihilum deducet inimicos
 nostros.“ Hæc auditu percipiens ac mente pertractans quibus-
 dam, qui sibi familiaris amicitiae causa adhærebant, secreto
 pandit et ut interim silentio tegerent admonuit. Ipse vero per
 diversos sacrorum librorum campos, ceu prudentissima apis,
 flores sententiarum carpens ac in pectoris sui alveario recondens
 summa cœpit ope niti, ut spiritalia posset mella conficere, quæ
 postmodum in populos illum deceret eructare, illud proclamans
 psalmistæ: „quam dulcia faucibus meis eloquia tua, Domine super
 mel et fayum ori meo,“

- Der mohte ouch wol sîn in der zal,
 die nû predigent über al:
 225 »herre Christ, dîn suozecheit,«
 daz uns vor herre David seit,
 daz manigem bôsen wihte ist leit.
 Von den bruedern er urloub nam.
 230 Do er do hin heim quam,
 sîne vriunde uber al froweten sich,
 und danketen gote vil willechlich,
 daz er so was gebezzert ser.
 Nû was do bisschof Adelber
 235 über Augespure herre,
 dâ vone niht ze verre.
 Deme emphulhen sie in. Reinez leben
 was dem vor andern liuten gegeben,
 des geloube und des leben rein
 240 vor vil manigen manne schein.
 Daz tâten sie durch daz,
 daz er wurde ein irweltez vaz,
 ob iht wandelbære
 an sîner zuhte wære,
 245 daz er in deme spiegel solte
 bezzern, ob er wolte.
 Do sich der bisschof virsan,
 daz er ein vil vester man

des gelouben vnd ouch der werke was,
 der wâren minne ein adamas,
 et quod de prædicatoribus dicitur: „memoriam abundantiae
 suavitatis tuæ eructabunt.“ Dehinc ad unguem instructus cum
 omnium fratrum conniventia remeavit ad propria. Parentes vero
 de ejus profectu nimium gaudentes, ac Deo gratias agentes,
 iterum commendant eum *Adalperoni* Augustensis ecclesiae præsuli
 venerando, viro fidei dote ac vitæ merito multis præferendo,
 quatenus reverendæ illius præsentiae jugiter assistens velut in
 quoddam disciplinæ speculum conspiceret, si quid in ipsius mori-
 bus adhuc corrigi deberet. Quem ut prædictus Dei pontifex
 fide firmum, spe robustum, caritate radicatum et fundatum,

gezierten von vil guoten siten 250
 er begonde in vlîzechlîchen biten,
 daz er ûzen und innen
 phlæge mit sînen sinnen
 des râtes úber daz bistum,
 wan darzuo dûhte er in frum. 255
 Da nâch den phaffen êrsam
 ze Rôme einer verte gezam,
 daz er beidiu sîn dinch und ouch sich
 entphulhe den, die da ze himelrich
 gewalt ze besliezenne vnd ze offenne habent, 260
 und uns mit lère hie labent.
Do er ze Rôme quam in den hof,
 in entphiench vil wol der bisschof,
 der der apostoln stuol besâz,
 der hiez Marinus, er niht virgaz 265
 gote und liuten lieben sich.
 Der vrâgete sente Uodelrich,
 wer er sî und wanne er wære?
 Des antwurte ime der hovebære:
 »Ich bin, vater, ein tiuscker man, 270
 »Bisschoffes Adelbern kapelan.«
 Des antwurte do Marinus im:
 »Niht wêrlîche, sun min!

omnique morum probitate decoratum agnovit, familiarius illum sibi adscivit, ejusque domi forisque in omnibus uti consiliis cœpit, quatenus ejus prudentia totius episcopatus dispo-
 ret negotia tam publica quam privata.

Cap. IV. Libuit interim viri Dei animo Romam pergere, apostolorum limina visitare, ut se suaque omnia ipsorum aliorumque sanctorum precibus posset attentius commendare. Quo cum venisset et ab apostolicæ sedis præsule, nomine Marino, apud Deum et homines magnifico et glorioso officiose susceptus ac requisitus, quis esset aut unde venisset, respondit, se ex Almannorum stirpe progenitum atque Adalperonis Augustensis ecclesiæ fuisse clericum. Ad hæc apostolicus: „ne dure, inquit, fili suscipias quæ dico,

- 275 »Bisschof Adelber, der ist tôt,
 »er hât virwunden des lîbes nôt.
 »Got ez selbe geschaffen hat,
 »daz du besitzen solt die stat.«
 Do tet er, als der wise man
 Salomon lêret, und sach sich an,
 280 in lêrte daz diu diemuot,
 er iach, er wære darzuo niht guot,
 er enwære niht wert der êren.
 Der heilige geist begonde lêren
 285 den bâbest, daz er zuo ime sprach:
 »Nû diu ecclesia hât gemach,
 »fliuest du nû daz schiffelîn,
 »daz du nû niht rihtære wil sîn,
 »der tac kumet, swie ungerne tu ez tuost,
 »daz du gotes gebot behalten muost.
 290 »So daz ungestüeme wirt,
 »und dich weter niht virbirt,
 »trûren und ouch arebeit,
 »so muost du der kristenheit
 »sunder dînen willen phlegen,
 295 »und der angst gar irwegen.
 »Got wil doch dîn gehelfe sîn,
 »daz du daz selbe schiffelîn
 »bringest vil müeder ze deme stade,
 »dâ ich dich nû zuo lade.“

quia idem de quo retulisti tuus pontifex Adalbero jam migravit de hoc seculo, ac Dei ordinatione dispensante oportet te hujus regiminis curam suscipere. At ille propriæ conscius infirmitatis, immo non immemor illius mandati: „quanto magnus es, humilia te in omnibus“, judicavit se ipsum indignum fore, ut tanti honoris pondus posset subire. Tunc papa divino spiritu repletus ait: „si nunc delitescendo subterfugis, quo minus in hoc pacis ac tranquillitatis tempore ecclesiæ navim gubernes, veniet dies, in qua nullo modo statuta Dei præterire valebis, verum etiam inter multiplices ac fluctivagas varii laboris, mœroris, anxietatis undas regendam suscipies ac Deo præsule ad litus placidæ quietis ac si nimium fessus perduces.“

Do daz virnam der reine man, 300
 darumbe ze trachten, fuor er dan.
 Offpher mit gebete brâhte er grôz,
 der zeher regen von ime vlôz,
 den heiligen aposteln bevalch er sich, 305
 und bevalch ouch gote des alten lich.
 Des andern tages er dannen schiet,
 sîn grôziu diemuot ime daz riet.
 Er tet, als uns Johannes saget
 von Ihesu, den daz volck iaget,
 daz er ein kuninc iht wurde, 310
 als vlôch diser man die burde.
Hie suln wir tuon widerker.
 Do irstarp der bisschof Adelber,
 Hiltine nâch ime bisschof was
 fiunfzehen iâr, als ich ez las, 315
 den darumbe got hinnen nam,
 daz sente Uolrich lobesam
 den bisschofes stuol besæze,
 und daz daz vorgelæze
 kôme an die rehten wârheit. 320
 Phaffen und volck was bereit
 zerweln ze einem herren in,
 kuninc Heinrich bôt ouch den willen sin.

His auditis ad metatum perrexit, atque inter sacra orationum
 libamina tam se quam defuncti senioris animam cum lacrimis
 Deo ac sanctis apostolis ejus commendavit: sicque postera die
 nesciente papa latenter discessit, etiam in hoc dominicæ actionis
 exemplum sequens, de quo Sanctus Johannes evangelista refert,
 quia cum voluissent eum rapere et regem constituere, statim
 fugit. Sed mox ut bonæ memoriæ Adalpero ex hac vita migravit,
 Hiltinus ei in episcopatum succedit. Quo post XV annorum curri-
 cula ex hac luce subtracto, volente Domino hoc quod de servo
 suo Uodalrico per ora suorum fidelium prædixit, adimplere, totius
 cleri ac populi voto in unum concurrente et Heinrichi regis
 voluntate in idipsum consentiente,

- 325 Hie wart er ze bisschoffe irwelt,
 vnd fúr einen fúrsten gezelt.
Do der tugenthafter man
 daz selbe bistuom gewan,
 er begonde wahssen als der tac,
 gebetes er stætechlichen phlac,
 330 er las und gedächte ouch sere.
 wie der apostolus hère
 von dem bisschoffe schribet,
 deme diu ère belibet.
 335 Er kiut: »der bisschof schol àne laster wesen,
 »wil er an der sêle genesen,
 »und gotes spîsære,
 »hochverte und zornes lære,
 »reizennes und vrevelcheit;
 »unreht gewin sî íme leit,
 340 »milter wirt, süeze gemuot,
 »núehter, gereht, kiusch, guot;
 »zwivalte predigât sol er hân,
 »wider valsche lère sol er stân.«
 Zweierhande tugende wehsselich
 345 het der guote sente Uolrich:

idem vir Dei sanctus in cathedram episcopalem hac in urbe est sublimatus.

Cap. V. Adepto vero tantæ dignitatis honore qualis quantusve extiterit, nullus sermo ad integrum explicare valebit. Totus erat semper in oratione, totus in lectione et maxime attendens, quibus virtutum ornamentis apostolus describit episcopum decoratum esse debere, ubi sic ait: „oportet enim episcopum esse sine crimine sicut Dei dispensatorem, non superbum, non iracundum, non vinolentum, non percussorem, non turpis lucri cupidum: sed hospitalem, benignum, sobrium, justum, sanctum, continentem, amplectentem eum, qui secundum doctrinam est, fidelem sermonem, ut potens sit exhortari in sana doctrina, et eos qui contra dicunt arguere.“ Harum duarum virtutum ita vicaria utebatur successione,

ez enwurde ein nôt, diu in dar zuo treib,
 selten er iemer müezich beleib;
 so er an deme gebete níene was,
 die heiligen schrift er stätichlichen las.
 Als er von dem halsen gienc 350
 Rachel, Liam er umbevienc.
 Von Rachel schönen anlutze
 wirt man der werlte unnutze.
 Dirre herre Liæ niht virgaz,
 swie ime mit Rachel wære verre baz. 355
 Die gotes mûre zimberte er wider
 und der stete, die gevallen nider
 wâren von des fiuers kraft
 und von der elte. Diu heidschaft 360
 hete ime des gesindes irslagen ein teil;
 die wunt wâren, die machete man heil.
 Wol konde der herre redelich
 vorne und hinden bewarn sich.
 Aller liute er sorge truoc;
 und doch des muotes gewære genuoc 365
 er tet nâch sente Paules râte,
 als er gelesen hâte,
 wand er wîse meister gewan,
 die daz ûzer gezimber griffen an;

ut nisi inevitabili alicujus necessitatis articulo intercedente nullum
 tempus transire sineret otiosum, quo minus aut orationi insisteret,
 aut lectioni operam daret: sicque pene semper adoptatis Rachel
 amplexibus uteretur, nisi Liæ interpositione interim a tantæ
 sedulitatis dulcedine suspenderetur. Suberant ei curæ maximæ
 de reparandis ecclesiæ muris, de reædificandis domorum ac ipsius
 civitatis ædificiis, quæ sub antecessorum suorum temporibus aut
 nimia vetustate dilapsa, aut igne fuerant consumpta. Sed et
 familia maxima ex parte a paganis occisa, et pars, quæ reman-
 serat, egestate nimium erat afflicta. Inter hæc venerabilis heros,
 velut ante et retro oculatus, cœpit cauta mentis intentione circum-
 spicere providam omnium curam gerere, ac sapienti usus consilio ma-
 terialibus quidem ædificiis prudentes ac idoneos magistros præfecit;

- 370 des innern zimbers er selbe phlac.
 Kristus, diu gruntveste, dâ under lac,
 dar ûf gezimbert golt und silber wart,
 edel gesteine von rîcher art;
 375 wande von sîner predigâte
 und ouch von guoteme râte
 manec gotes hûs der sêle ûf irstunt
 den gotes minne wære vil unkunt.
 Swen er mit bilde und mit lêre
 380 brâhte zu der süezen kêre,
 was deme sîner helfe nôt,
 wie willechlîchen er sie bôt.
 Verren unde nâhen
 vant man, die ime iâhen
 385 gûete und miltecheit.
 Den siechen sîn gâbe was bereit,
 und die da wâren gevangen,
 allen liuten milte-langen.
 Er mohte wol als Job iehen:
 390 »ûf den virdorben kom mîn segên,
 »der wîtewen ich den trôst gab,
 »dem blinten daz ouge, dem lamén den stab;
 »der armen liute ich vater bin,
 »wart iemen geleidet, ich weinte in;

ipse vero quasi sapiens architectus cum apostolo Christum fundamentum posuit, super quo ædificavit aurum, argentum, lapides pretiosos et cetera hujusmodi, ut sanctarum animarum ædificatio per ejus prædicationem constructa cresceret in templum sanctum Domino. Et quoscumque ad tale ædificium verbo et exemplo præparabat, cetera humanitatis officia, prout illi facultas suppetebat, præbere non desinebat, non solum his, qui præsentés aderant, manum misericordiæ porrigendo, verum etiam his, qui ægritudine præventi vel carceribus inclusi longe aberant, ministrando.

Cap. VI. Nulli itaque avarus, omnibus largus extitit, ita ut illud beati Job posset dicere: „benedictio perituri super me veniebat, et cor viduæ consolatus sum“, et paulo post: „oculus fui cæco, et pes claudó: pater eram pauperum“, et iterum: „flebam

»swelch ungemach den armen niht virmeit,
 »mîn sêle daz selbe mit ime treit.« 395
 Als er ze sînem tische saz, 400
 der armen liute er niht virgaz,
 so er den gab allen rât;
 darzuo besach er sie der wât.
 Sich selben kestigete er sêre 405
 durch die gotes êre,
 gewant von wollen truoc er an,
 ez meit ouch vleisch der heilige man.
 Er mohte mit den wercken iehen,
 als er an sente Paules schrift hete gesehen: 405
 »mîn lîp mit kestigunge ich mache bereit
 »daz mich iht strâfe mîn bôsheit.«
Des nahtes er an dem bette lac
 gar urweche unze an den tac.
 Des nahtes brâhte er ze oppher sich, 410
 des tages ûf den altâre sihtechlich
 unsern herren Ihesum Krist,
 der uns ein heilsam oppher ist.
 Sust machet er lieb und mære
 daz oppher sînem schefphære. 415
 Des tages dienet er gote mit Marthen;
 Marien des nahtes wolte er warten,

quondam super eum qui afflictus erat, et compatiebatur anima mea pauperi.“ Unde in refectione quotidiana semper ejus mensæ cara sibi intererat pauperum turba, quam et victu pavit et indumentis vestivit. Se ipsum vero nimia maceratione castigavit, ita ut carnem non manducaret, et intrinsecus super nudam cutem laneam vestem portaret, illud apostoli opere proclamans: „castigo corpus meum et in servitutem redigo, ne forte, cum aliis prædicaverim, ipse reprobus efficiar.“ Et nocte quidem in oratione pervigil se ipsum in ara cordis per orationis studia mactavit, die vero super altare visibili salutarem hostiam immolavit, quo ejus sacrificium redemptori omnium esset gratum et acceptum. Die cum Martha domino in membris suis ministrabat, nocte vero cum Maria

- da sie bi den füezen saz
 Ihesu; der schrift er niht virgaz:
 420 »die sînen füezen nâhent,
 »sîne lernunge die entphâhent.«
 Nâch complête meit er ezzen
 und trinken, ern wolte ouch niht virgezzen,
 daz got selbe gesprochen hât:
 425 »von dînen Worten wirt dîn rât,
 dîniu wort virdamnent alle dich.«
 Durch daz sprach er stâtechlich:
 »herre, setze huote dem munde mîn,
 »mîn levesse habe in der schirme dîn.«
 430 Swennen in dar zuo diu noht twanc,
 daz er muose reden sunder danc,
 so was sîn wort gezieret
 mit wîsheit wol gezimieret,
 435 mâze und süezicheit was sie vol;
 bescheidenheit konde er behalten wol;
 ze diemuote und ze bezzerunge
 was gar bereit sîn zunge,
 als ein wîser man lêrte,
 440 sîn wort er ze nutze kêrte.
 Swenne wâren muede sîniu lider
 von gotes dienste, die legete er nider.

sedens secus pedes Jesu audiebat verbum illius, sciens scriptum:
 „qui appropinquant pedibus ejus, accipient de doctrina illius.“ Erat
 sollemnis ei consuetudo post completorium nil cibi aut potus
 sumere, silentio studere, sciens a Domino dictum: „ex verbis
 tuis justificaberis, et ex verbis tuis condemnaberis.“ Unde ju-
 giter a Domino postulabat: „pone domine custodiam ori meo et
 ostium circumstantiæ labiis meis.“ Sed si quando necessario ei
 loquendum fuit, erat illius sermo sapientiæ sale conditus, mo-
 destus, humilis, et ad persuadendum utilis, et, ut quidam sa-
 piens dicit, in sermone pondus atque in verbis modus. Quando
 vero membra in Dei servitio fatigata necesse habuit quiete

Deicheiner flahte vedern er ruohte,
stuol-lachen oder téppiche er suochte;
da tet er ûfe ein slâfelîn.

Und daz ich kurze die rede mîn, 445
ûzen man in für einen phaffen het,
und innen an eines muniches stet.

Er az vil mæzlîchen, 450
und tet den gelîchen,
als er fleisch genuzte,
sînen gemazzen er betuzte,
wande so er von tische gienc,
die messe er sanc und entphienc
den heiligen gotes lîchenam.

Ze einer zît ez also quam, 455
daz von Kôstenze bisschof Cuonrat
kom ze Augespurc in die stat,
do sie bî einander gesâzen
ze sente Afern, unde gâzen,
und vil ..iv..hlichen schiet von dan. *) 460
Sider sante er ze dem heiligen man
einen boten, der in vant,
dâ er opphferte den heilant

aliqua recreare, non hoc in plumarum molitie, sed subterpositis psiathio, tapete, vel sago, parum quid indulgebat somno. Et ut brevitatis compendio utar, sic exterius gerebat officium sacerdotis, ut non interius omitteret religionem monasticæ conversationis. Erat ei etiam moderata ciborum parcitas ac quidam singularis abstinentiæ modus, quo solebat religiosa arte secum convivantes circumvenire. Sæpius enim sperantibus, quod cum illis manducaret, ipse ablata epularum carnalium mensa surgens ad ecclesiam perrexit, ac missarum solempnia celebravit. Unde adhuc, quasi recenti sit actum memoria, ore multorum refertur, quod quadam die ipse venerabilis pater cum Chuonrado divæ memoriæ Constantiensis ecclesiæ episcopo ad prandium apud sanctam Afram martyrem consedisset, postquam consumptis cibis ab utrisque discessum est, quædam causa extitit, qua prædictus pontifex ad virum Dei mittere debuisset. Ad quem cum legatus ipsius venisset, invenit eum sacro altari astantem ac salutarem hostiam Domino immolantem.

*) Drei Buchstaben radirt. Es scheint gestanden zu haben blivchlichen.

- 465 uf dem altäre. Da ez der bote sach,
 wider den herren er sider veriach,
 do er vrâgete der mære,
 465 wâ er so lange wære,
 do antwurte ime der bote san:
 »Ich muose bîten des heiligen man,
 470 »unze er die messe volbrâhte,
 »sâ do er des gedâhte.«
 470 Mit disen worten sâ ze der stat
 antwurte bisschof Chuonrat:
 »hât er messe gesungen sider?«
 475 mit smiren die rede nam er wider;
 »Niemen hiute als sater gienc,
 475 »dâ man ze dem alter daz ophfer entphienec.«
 Ob er des mit schimphfe iach,
 von der wârheit erz do sprach,
 480 wande ime got die spîse bôt,
 diu da heizet daz lebendeg brôt
 480 von rehter virstanticheit;
 er tranc daz wazzer der wîsheit,
 wand er ûz deme kelche tranc;
 485 vor trunchenheit mit Davide er sanc:
 »Eructavit cor meum verbum bonum.«
 Ze dem gesange gotes marter was im frum,
 wand er an die rehte gedâhte,
 so er gote daz opphfer brâhte:

Quo peracto nuntium audivit, atque absolutum redire ad domi-
 num suum permisit. Cumque reversus interrogaretur, cur tam
 diu moraretur, respondit: „quia virum Dei tam diu expectassem,
 donec ter missarum solempnia peregisset.“ At ille ipsum verbum
 ab illius ore arripiens: „missarum, inquit, solempnia celebravit?“
 tunc quasi subridendo intulit: „et vere nullus illo saturior ad
 mensam altaris hodie accessit.“ Sed utrumnam joco, an serio
 hoc protulerit, tamen verum fuit quod dixit. Cibavit namque
 illum Dominus pane vitæ et intellectus, et aqua sapientiæ salutaris
 potavit illum, ita ut recte possit cum psalmista proclamare
 et dicere: „eructavit cor meum verbum bonum“, et iterum:

»Herre, dîn kelch in trunken machet,	490
»swer vleisches bôsheit gar virswachet.«	
So er die psalmodie las,	
vil sueze diu stimme des tones was,	515
daz er und alle die mit ime lâsen,	
gewunnen reiniu herze sunder mâsen,	495
und in der sûezen andâht	
wart in gotes tougen brâht,	
daz sie kunftigiu dinc sâhen.	520
Daz wil ich sagen dâ, als sie ez iâhen,	
daz ich daz bewâren muge,	500
daz ich vil ungerne luge.	
D o man die gruft machete wider,	
als sie was gefallen nider,	525
sîn phaffe, R a m b e r t u s hiez sîn nam,	530
eines tages er von sînen sînnen quam.	505
In dûhte, daz sente Uodelrîch	
mit ime læse, als was gewonlich,	
vnd bisschof Adelbern sach er stên,	530
zuo im in pristers gewæte gên,	
westerthalp in der grufte.	510
Sâ do im der herre ruofte,	

„et poculum tuum inebrians quam præclarum est!“ Vox psalmodiæ tam jugis in illius ore dulciter resonabat, ut non solum ipse, sed et illi, qui eam soliti erant secum pura mentis intentione cantare, tantam cordis munditiam ex ea conciperent, ut quædam ex revelatione divina occulta cognoscerent, quæ aliis manifestarent. Unde exempli causa quædam subternotabo, quatenus vera esse comprobentur quæ dico.

Cap. VII. Quodam tempore cum artifices ecclesiæ cryptam in melius reparare vellent, erat quidam clericus nomine Rambertus, sancti viri obsequio deditus. Hic quadam die in excessu mentis effectus, videbatur sibi cum domino episcopo solito more psalmos canere, nec non Adalberonem quondam, ut supra diximus, pontificem ad aquilonarem ejusdem cryptæ plagam sacerdotalibus indutum vestibus prope assistere, sibique, quo ad se veniat,

- 004 sîn muot ime zwîvelen began,
 waz er mohte tuon, dâ zwîvelte er an.
 Den tôten er vlôch, ze dem lebendigen er lief,
 515 »waz sol ich tuon?« er vaste rief.
 Do antwurtet ime der heilige man:
 »sage, Rambrecht, wes sihes du mich an?«
 Er sprach: »hie stêt bisschof Adelber,
 »der ruofet mir, vnd ist sîn ger,
 520 »daz ich ime helfe messe singen,
 »bereit ist er ze dingen.«
 007 Do sprach der bisscof Uodelrîch:
 »wis ime gehôrsam snellîch.«
 Mit der rede er zu ime gienc,
 525 und sogetâne rede von ime entphienc:
 »Rambrecht, sage deme herren dîn,
 »daz er so wol gedâhte mîn
 »beidiu mit almuosen und mit gebet,
 »vil schône ime daz vor gote lebet,
 530 »wand er vindet von gote den lon.
 »Ein zeichen sage ich dir davon,
 »wande ich und Fortunatus,
 »ob ez virlihet unser herre Ihesus,
 »an deme grünen donerstage,
 535 »der schiere kumet, ich dir daz sage,

innuere. At ille mente percussus, ac inter vivum et mortuum
 quid ageret dubius ac anceps, tandem in viventem pavens figit
 obtutum, velut sciscitans quid esset factururus. Tunc episcopus:
 „ut quid, ait, sic in me oculos defigis?“ Cui ille respondens dixit:
 „ecce dominus meus Adalbero episcopus ad celebrandum divinum
 mysterium paratus adstat, et me ad se vocat.“ Cui episcopus:
 „festina, inquit, venire, eique jussis in omnibus obedire.“ Qui
 mox ut propius accessit, hæc ab eo audivit: „Ramberte, dic
 domino tuo, quia magnam a domino mercedem habebit, pro ora-
 tionibus ac eleemosynis, quas pro me fideliter exhibuit. Et hoc
 sibi sit in signum, quod ego et Fortunatus in proxima cœna Domini,
 concedente Domino, sacrosanctum chrisma cum illo sacrificabimus:

»hie suln segenne den kresemen wir,
 »uber daz diseu gruft vellet schir;
 »darumbe erz niht lâzen sol,
 »ern mache die gruntveste vester wol.
 »Du solt ouch manen die brueder dîn, 540
 »daz sie so virgâzen mîn
 »mit dem gebete, daz sie gehiezen mir.
 »Ez ensî daz sie ez leisten schir,
 »wizzen ez also daz gotes leben,
 »daz sie müezen dar umbe antwurte geben.« 545
Under den selben wîlen
 begonde der bisschof îlen
 gende von des kuniges sal,
 do wart ime gesaget der grufte val,
 also Rambrehte was vor kunt getan. 550
 Hie wart undultech der heilige man,
 und kom niht abe der arebeit,
 unze diu gruft wart bereit.
Sît do geschach dâ ze Waringen,
 do solte er aver singen 555
 die salmen mit sente Ulrîche,
 do erschrac er ungefuoclîche,
 und sach aber den bisschof an.
 Der selbe in ouch frâgen began,

insuper ædificatio istius cryptæ ruet citissime. Ipse autem propter
 hoc ab incepto non desistat opere, quin illud firmioribus studeat fun-
 damentis stabilire. Fratres quoque admonere curato, quia orationes
 quas sua sponte se facturos pro me sponderunt, nequaquam,
 sicut promiserant, impleverunt. Et nisi hoc studuerint emendare,
 sciant se pro hoc in conspectu Domini rationem reddituros esse.“
 Episcopus autem a curte regia revertens, nam tunc temporis ibi
 morabatur, ita de crypta contigisse reperit, sicuti per visionem
 Ramberto ostensum fuit. Tunc ille inpatiens moræ, non antea a
 labore cessavit, quam omnia in meliorem statum reparasset. Iterum
 alia vice cum prædictus Rambertus juxta morem in oppido VVaringa
 cum sancto viro psalmodiam decantaret, cœpit terrore nimio concuti,
 ac reflexis oculis Deo dignum antistitem intueri. A quo requisitus,

- 560 waz ime wurre? Do sprach er:
 »ich sihe den bisschof Adelber
 »in heiliger wât hie bî mir stên,
 »der wil ze dem alter gên,
 »und wil hie dienen mînem trehtîn;
 565 »der gebiutet mich sîn helfære sîn.«
 An disem manne ist worden wâr
 daz David sprach vor manigem iâr:
 »Cum sancto sanctus eris
 »et cum perverso perverteris,«
 570 daz muoz ich so bediuten:
 »bist du bî heiligen liuten,
 »du wirst mit heiligen liuten rein,«
 daz an disem man wol schein.
 Hie fürwâr ich niht virdage,
 575 wie ime an dem ôsterlîchen tage
 geschach, do er messe wolte singen
 under bezeichenlîchen dingen;
 do er gotes lîchenam segenne began,
 gotes zeseuwen sach dâ manec man.
 580 Do diu messe wart vollebrâht,
 ein prister Hêlrich des gedâht,
 der hete in dem kore des gesanges gepflogen,
 der begonde dem bisschoffe nâch zogen,

quidnam sibi esset, respondit, seniore suum Adalberonem eodem quo et antea ornatu paratum videre, sibique præcipere ut illi sacri altaris mysterium celebranti assistat, solitæque servitutis officium impendat. Vere impleta est prophetia, quæ dicit: „cum sancto sanctus eris, et cum viro innocente innocens eris.“

Cap. VIII. Nec prætereundum puto, qualiter cœlestis signi visione ipsum etiam voluerit Dominus mirificare. Nam in ipsa solemnî die paschæ sancti, multa fratrum caterva astante, dum sanctus sacerdos divina celebraret mysteria, dextera quædam apparuit superna, quæ cum ipsius dextera divina sanctificavit sacramenta. Expletis vero missarum solemnîis, quidam Heilricus presbyter, qui eo die cantoris officium agens, tanto interfuit miraculo, sequens episcopum usque ad cubiculum, ad ejus pedes cecidit,

und sagete vil umbescheidenlîchen daz.
 Do iach er, ez wære virswigen baz, 585
 denne daz man ez in diu ôren sagete
 des volckes, daz ime niht behagete.
 Do daz der prister hôte,
 er schamete sich, vnd zestôrte
 gar mit weinen sîn gesiht. 590
 Niemer mêr gesach er daz liht.
Der gotes man gedâhte der brôdecheit,
 menneschlich lob was ime leit;
 er vorhte, er viele in ubermuot,
 also man von lobe vil dicke tuot. 595
Er danckte got der gnâden die er hét.
 Von den heiligen so geschriben stet:
 »von tugenden hin ze tugenden sie gânt,
 »unze sie ze Syon mit gote bistênt.«
 Er tet deme gelîche, 600
 als ein tier von himelrîche,
 ez geschach hinter und ouch fûre,
 dem heiligen geiste gab er die kûre.
 Ze deme stîgenne er sich bereite,
 er volgete ime, swâr ern leite, 605
 wand er ze bôsheit unmære hât,
 do steic er ûf der tugende grât.

atque in præsentia popularium personarum eandem visionem minus caute explanavit. Cui vir Dei: „melius, inquit, tibi esset tacere, quam talia in aures vulgi proferre.“ Mox ille rubore perfusus exiit, et in vestibulo cubiculi residens tantas lacrimas emisit, ut ex illarum suffusione cogeretur lucis hujus dispendia sustinere. Vir autem Dei memor suæ fragilitatis cavebat favorem humanæ laudis, ne caderet in præcipitium elationis, semper gratias agens Deo super inenarrabili ejus dono; et sicut de sanctis scriptum est: „ibunt de virtute in virtutem“, velut cœleste animal, ante faciem suam gradiebatur, ut eo mente conscenderet, quo eum spiritus duceret. His virtutum gradibus ad alta proficiens quadam nocte, quæ antecedebat diem sanctum, quem diem indulgentiæ vel cœnam Domini christiana religio vocare consuevit,

582 **E**ines nahtes vor dem antlâztage
 ein stimme zuo ime sprach: »ich dir sage,
 610 »wizzest daz, Volrich bisschof,
 »daz geste choment in dînen hof,
 »die du solt entphâhen,
 »diu zît ist vil nâhen.«

090 **D**er herre von den sachen
 615 begonde von deme troume irwachen,
 und begonde do trahten sêre,
 wer wâren die geste hêre.

570 **D**er slâf, den der herre slief,
 590 do im diu stimme alsus rief,
 620 der troum enwas niht trugelîch.

Er was deme slâfe vil gelîch,
 von dem da gihet in canticis
 diu minnenbrût zuo ir amis:

000 »Ich slâfe, ez wachet daz herze mîn,
 625 »ich hân entsebet der mînne sîn.«

Do der gotes goume
 lac ruowen in deme troume,
 also sprach ein stimme zuo im:
 500 »Bisschof Uolrich, mich virnim!

630 »Dîn gebete hât irhôret got,
 »dîn almuosen ist ein werder bot,
 »[hî] dem er dich entpholhen hât

»Bisschoffe Adelbern und Fortunât,

vox quædam beato sic ait in visu: „Uodalrice episcopo, scias te
 hospites suscepturum esse.“ Expergefactus cœpit secum admi-
 rando tractare, quinam illi hospites potuissent esse. Non enim
 erat inanis sopor ille, qui solet aliquoties hominum mentes
 illudere, sed talis potius, quali sponsa se dicit in amoris cantico
 obdormire: „Ego, inquit, dormio, et cor meum vigilat.“ Talis
 igitur somni dum vir Dei frueretur quiete, iterum vocem in hæc
 verba meruit audire: „Orationes tuæ et eleemosynæ, Uodalrice,
 Deo sunt acceptæ, qui binis antecessoribus tuis, Fortunato vide-
 licet atque Adalberoni, te commendavit,

»die dir dar zuo werdent gesant,
 »daz sie sîn, dâ dîn hant 635
 »gotes lîcham hiute vnd morgen
 »suln segenn, sumelîchen unvirborgen.«
Des andern morgens vil vruo
 greif der edel fûrste zuo,
 dâ er gote wolte dienen. 640
 Do sach man ob ime schienen
 gotes zésewen mit sîner hant,
 swâr er des criuces zeigen want.
 Die guoten liute daz sâhen,
 die nâch sînem tôde iâhen, 645
 do die ze dem altâre giengen,
 und gotes lîcham entphiengen,
 er legete in den vinger uber den munt,
 damit tete er in kunt,
 daz sie ez nieman wolten 650
 sagen, noch kûnden solten.
 Do diu messe gesungen wart,
 des nahtes erz niht langer spart,
 er ládete sie in sîne heimlicheit;
 die bezeichnenunge er in seit, 655
 und gebôt in, daz sie ez bî sînen tagen
 solten decheinem mennischen sagen.

ut tibi hodie et posthinc sacra mysteria celebranti assistant, et
 ea tecum benedicant.“ Mane autem facto, hora, qua inclytus
 mysteriarches divina sacramenta celebravit, quibusdam etiam,
 qui ad videndum digni erant, cernentibus dextera Domini denuo
 apparuit, quæ cum sancto episcopo signo crucis imponendo eadem
 consecravit. Iidem ipsi, cum ad percipiendam sacram communio-
 nem ad sanctum altare accederent, et sanctus Dei illos hujus secreti
 conscios esse per spiritum non ignoraret, quando panem eis Domini-
 cum porrexit, ori singulorum digitum superposuit, ut per hoc
 intelligerent, quod visa minime divulgare deberent: quin etiam
 expleto sacrorum officio, ad se vocatis revelati sibi in nocte
 præterita mysterii ordinem exposuit, et tam hoc, quam quod
 ipsi viderant, alicui dicere, donec ille maneret in carne, inter-
 dixit sub interminatione præsentis vitæ.

Sît geschach ez aber ze einer zît,
 do er in der naht lac ruowen sît,
 660 daz sente Afra wol gevar,
 mit rocke ûfgegurt, mit chleider clar,
 chom hin ze sîner bettestat,
 diu in ir sâ zehant volgen bat,
 665 und fuerte in an daz Lechvelt sâ.
 Do funden sie sente Petrum dâ
 mit bisschoffen vnd mit heiligen vil,
 als da man einen sent haben wil.
 Die heiligen er wol bekante,
 670 die bî sînen zîten er vor hin sante,
 und ime gotes gnâde da kunt tet.
 Die sâzen ze sprâche an der stet,
 und tâten als Iohannes saget,
 da diu stimme der martyrære chlaget,
 675 und bitet râche uber die,
 die sie in deme lîbe wîzzegent hie.
 Sus was ir chlage gemeine
 uber herzogen Arnolden eine,
 der was in der lebindigen zal,
 und zefuerte diu gotes hûs über al,

Cap. IX. Alio vero tempore, dum iterum sub cuiusdam
 noctis silentio membra quieti commendaret, sancta Afra martyr
 facie pulchra, veste decora, tunica succincta apparuit, eique
 dixit: „surge et sequere me.“ Et statim eduxit illum in cam-
 pum, qui ex nomine fluminis ibidem decurrentis Lechfelt dicitur,
 ubi sanctum Petrum apostolorum principem velut in synodali
 colloquio sedentem invenit cum magna episcoporum aliorumque
 sanctorum multitudine, vel quos olim in carne vidit, vel tunc
 primum, revelante sibi gratia divina, cognoscere cœpit. Ibi
 inter alia, quæ tractabantur, sicut olim in apocalypsi sancti
 Iohannis audita est vox animarum de suis interfectoribus vin-
 dictam expetentium, ita tunc clamor ortus est sanctorum de
 Arnolfo duce Noricorum adhuc vivente, ob destructionem eccle-
 siarum atque monasteriorum,

den leien gab er ir eigen gar; 680
darumbe vrteilten sie in fürwar.

Zwei swert wurden da hin füre bráht,
der einez decheine helzen hát. 685

Da vone sente Pêter reden began
mit sente Uolriche deme reinen man. 685

Er sprach: »sage dem kúnige Heinriche,
diu swert sint bezeichnenliche.

Daz du âne die helzen sibist,
bezeichent den, der niht gewîhet ist,

mit der helzen daz swert 690
den, von der wîhe des rîches ist wert.

Do zergienc der heiligen rat.
Sente Afra zeigete ime die stat,

da sider chunich Otto siniu húser legete,
mit einer sprâche er sîn her irwegete, 695

daz sie ze Lankparten tâten eine vart,
und ime der kúnig Bernger undertânic wart.

Sie sagete ime, daz diu griulich diet
der Hunger ze Tiuscken landen geriet;

und swie sie uns tâten groziu leit, 700
den sick behabete doch diu kristenheit.

quorum res distribuit in beneficia laicorum. Quapropter dic-
tante omnium sententia damnatus est poena. Proferebantur
etiam in medium enses duo, unus quidem cum capulo, alter
autem abque capulo, de quibus princeps apostolorum ait ad
beatum virum: „dic regi Heinricho, ensis absque capulo significat
illum, qui sine unctione regnat in populo, at alter capulatus
illum, qui per sacrae benedictionis ordinationem divinitus fuerit
coronatus.“ Finito sanctorum concilio praedicta Dei martyr
sanctissima monstravit illi adhuc loca, in quibus Otto rex postea
castra posuit, et generale colloquium cum suis habens, Berengerum
regem Longobardorum cum multis aliis praesentatum in suum
suscepit dominium. Praedixit etiam efferae gentis Hungariorum
inruptionem, durissimamque cum nostratibus congressionem, nec
non et loca certaminum: et licet cum magno suorum detrimento
tamen victoriae triumphum promisit populo christiano.

- 080 O wi, wie wol ein werder man,
deme got sus grôzer êren gan,
daz er den apostoln gelîchet ist.
- 705 Sente Pêter troumete ze einer vrist,
daz im von himele wurde gelâzen ein vaz,
der diet bekêrde bediuten ime daz.
- Sente Paulus ouch gezucket wart
unze an des dritten himels vart,
- 710 *dâ er gotes taugen,
*hôrte, daz ist unlaugen.
- 090 *Sante Uolrîch sîn zeswen er sande,
*diu erschein uf sîner hande, *)
als ich hernâch sagen wil,
- 715 ê ich kome an daz zil,
gotes tougen er hôrte vnde sach,
er weste vor des volckes ungemach.
- 200 Daz enwolte er ze den stunden
deme volcke niewet kunden;
- 720 er sagete ez sînen heimlichen
friunden tougenlichen.
- 007 Do sich der sælich man virsach,
daz ime daz liut des besten iach,

O beatum virum cœlesti visione dignum, in talibus etiam sanctis apostolis, Petro videlicet et Paulo, conferendum, quorum alter in linteo cœlitùs demisso electionem gentium per visionem didicit, alter vero sive in corpore sive extra corpus usque ad tertium cœlum raptum se asserit, ubi et archana Dei audivit et vidit. Iste vero sanctus et in ostensione dexteræ sacræ super altare, et in hac visione et postmodum in aliis, ut ante exitum nostri sermonis satis patebit, et archana Dei vidit et audivit, et salvationem non tantum suæ gentis, sed multorum populorum cognovit. Hæc non passim tunc vulgi auribus se inaniter jactando divulgavit, sed paucis, quos ad hoc dignos duxit, secreto manifestavit. Ipse vero sentiens se tanto divinæ gratiæ dono præventum,

*) Diese vier Verse in der Handschrift am Rande nachgetragen.

darumbe uberhuob er sich niht,
 er sagete gote gnâde der geschiht, 725
 er danckte gote alle eine;
 sprechen mohte der reine
 mit sente Paulo: »swaz so ist mîn,
 »daz muoz von gotes gnâden sîn.«
 Auch liez er niht under wegen, 730
 er begonde sînes volckes phlegen.
 Mit dem gotes worte er daz lêrte,
 sîniu phunt er ze wuocher kêrte.
 Sîn bistuom nam er gar für sich,
 leien, phaffen, alle gelich 735
 vleiz er sich ze besorgen,
 den âbent und den morgen
 gienc er deme rehte mit fuoge nâch,
 ze himelrîche was im vil gâch.
 Zem êrsten begonde er vrâgen, 740
 den pristern sêre lâgen,
 ob sie mit rehter lêre
 stuonden ze des liutes kêre,
 vnd ob sie mit ir getâte
 bewærtten ir predigâte; 745
 wand swâ man ir leben virsmâhet iht,
 dâ ist ir predigâte enwiht.

non se erigebat in altum, sed omnia referebat ad illum, a quo
 acceperat quidquid boni habebat, vel ipse esse poterat, dicens
 cum apostolo: „gratia Dei sum id quod sum.“

Cap. X. Cœpit igitur commissi sibi gregis curam agere,
 talentum sibi creditum non sudario illigatum terræ commendare,
 sed ut bonus verbi Dei dispensator ad usuram accommodare.
 Unde suæ diœceseos terminos sæpius lustravit, ac congregatis co-
 ram se clericis ac laicis pervigili studuit cura investigare, in pri-
 mis qualiter ipsi ecclesiarum presbyteri cum suis ministris vive-
 rent, utrum populum recte ac secundum catholicam doctrinam
 docerent ac quod prædicabant ore, opere implerent, ne forte
 aliis prædicantes ipsi reprobi efficerentur, et ob hoc a suis audi-
 toribus contemnerentur.

Darnâch muosen die leien
 an den selben reien.
 750 Er frâgete, ob sie volgen wolten
 ir lêre, als sie solten,
 ob sie vîgerten die zît,
 die in got ze vîgern gît,
 087 und ob sie ze kirchen giengen
 755 und gotes reht entphiengen.
 Er hiez den zehenten geben ze reht.
 Do er daz gemachete allez sleht,
 symonîe und alle ketzer-wîse
 737 virbôt der witzige grîse.
 760 So er phaffen wîhen,
 oder kilchen lîhen,
 oder krésimen geben solte,
 decheine gâbe er dar umbe wolte.
 047 Ime was diu stat vil wol kunt,
 765 wâ ez an dem evangelio stunt:
 »ir habet ez umbe sus entphangen,
 »umbe sus sult ir ez lîngen.«
 Gab ime ieman mit willen iht,
 747 mit gnâden virwarf er des niht.

Deinde discutiebat, si laici eorum doctrinæ obedirent, si in Dominicis diebus et aliis sanctorum solemnitatibus ab opere illicito vacarent, si ecclesiarum limina ea, qua deberent, devotione frequentarent, aut decimas recte darent: multaque id genus. His ita investigatis quæque erant rata et bene ordinata laudavit et confirmavit, quæ vero aliter, correxit et emendavit. Simoniacam hæresim quasi quandam perniciosam pestem devitandam esse admonuit, asserens perpetuæ tradendos pœnæ, qui hæresi huic nequissimæ studerent animos inclinare. Unde nunquam pro clericorum ordinatione vel ecclesiarum consecratione quippiam muneris accepit, sed sicut in sacri chrismatis unctione per impositionem manus spiritum paraclitum gratis dedit, ita et ista concessit, sciens a Domino præceptum: „gratis accepistis, gratis date;“ nisi forte ipsi ecclesiarum fundatores aliquid pro bonâ voluntate offerrent, et hoc illum pro gratiarum actione suscipere rogarent.

Ze sente Marien satzte er daz reht, 770
 ez wære ritter oder kneht, 795
 der ze ir gesinde horte,
 mit werken noch mit worte
 daz niemen deme dechein leit tæte,
 daz gesétzede machete er stæte. 775
Ouch begonde er sie rihten,
 und an der zuhte slihten,
 daz sie daz liut leides erliezen,
 wande sie geniezen
 scholten der nature gebot, 780
 diz in gab zem êrsten got:
 »daz du wollest, des man dich
 »irlâze, des irlâz ouch mich.«
Ouch saget daz evangelium,
 behaltewir daz, ez wirt uns vrum: 785
 »swes ir von den liuten gert,
 »des suln sie werden von iu gewert.«
Sus er von tugende hin ze tugende trat.
Nû wolte in irwegen von der stat
 der vil iâre und manige vrist 790
 menneschliches kunnes vîent ist. 815

Wand ez geschach ze der selben zît,
Keisers Otten sun huob einen strît

Jus vero legitimum sanctæ Mariæ semper virginis familiæ ab antecessoribus suis antiquitus concessum statuit inviolabiliter conservandum. Nec quemquam sub sua potestate degentium lædi permisit oppressione præpositorum, sed ita inter suos omnia ad æquitatis ac justitiæ normam perspicaciter correxit, ut nullum alteri aliquid inferre sineret, quod ipse sibi fieri nollet, juxta illud præceptum: „quod tibi non vis, alii ne feceris.“ Et Dominus in evangelio „quæcumque vultis, ait, ut vobis faciant homines, eadem et vos facite illis.“

Cap. XI. Cum in his et hujusmodi virtutum gradibus sanctum virum semper ad altiora conscendere omnium bonorum invidus cerneret diabolus; qualicumque potuit arte cœpit satagere, ut ejus animum vel quantulumcunque posset impedire. Accidit igitur tunc temporis, ut inter Liutolfum Ottonis Magni Imperatoris filium,

- 795 wider sînen vetern Heinriche
 Herzoge uber Nordentrîche.
 Liutolf was der sun genant,
 und was herre uber Tiuscklant.
 Do der keiser niht mohte gestillen die nôt,
 deme bruodere er do helfe bôt.
 800 Nu was ein phfallenzgrâve Arnolf
 geheizen, an den triuwen ein wolf.
 Deme entphalch der herre Beierlant,
 vnd fuor ze Sahssen ze dem keiser zehant.
 805 Do machete der selbe ungetriuwe man
 Liutolfe daz lant undertan.
 Do daz virnam sente Uodelrich,
 mit rittern er besamnete sich,
 und liez ir genuoc in der stat,
 der er vaste hûeten bat,
 810 und huob sich gegen Norwagentlant,
 dâ er den keiser Otten vant.
 Der wuoterich sâ vur Augespure fuer
 mit roube tet er grôzen schuer,
 er vienc der rîttère ein michel teil.
 815 Sîne sêle vmbevienc der sünden seil.

qui Alamannorum genti præerat, et ejus patrum Heinricum Noricorum ducem oriretur lis odiumque per instigationem Satanæ et ex malignorum hominum suasionem. Quos cum imperator ad concordiam minime revocare potuisset, fratri adjutorio contra filium fuit. Tunc quidam Arnolfus comes palatinus Arnolphi quondam ducis filius extitit, cujus fidei prædictus dux Henricus totam Baioariam cum ipsa metropoli Radispona commendavit, ac in Saxoniam ad imperatorem se contulit. Ibi eo moram faciente, ille velut perfidus transfuga se cum ipsa civitate et multitudine populi Liutolfi subegit potestati. Hæc cum sancto pontifici comperta fuissent, relicta militum custodia in civitate Augusta, in Noricorum regionem propere contendit, ubi tunc imperatorem cum exercitu consistere audivit. Præfatus vero tyrannus Augustam adiit, ac rebus circumquaque direptis, quibusdam episcopi militibus captis, præda onustus, et quod verius est, peccati pondere gravatus, in Baioariam est reversus.

Sîn nâch disen dingen
 sente Uolrich kom ze Mânichingen,
 dar ûffe besaz kunich Liutolf in.
 Davone wart bôse sîn gewin,
 wande davone in kurzen tagen
 begonde in sîn bruoder Tiebalt iagen,
 und mit ime der grâve Albreht,
 der in deme strîte was ein guot kneht.
 Sie triben in ze sînem lande
 mit vil grôzer schande.
 Sîn bruoder Herman wart irslagen.
 Von grâven Albrehte wil ich sagen,
 wan er streit vil manlîchen.
 Machabeo mac man in gelîchen.
 Judas für sîne bruodere streit,
 als tet dirre für die kristenheit.
 Durch daz man wol gelouben muoz,
 daz ime sî des tôdes buoz,
 und daz er die frôuwede habe,
 der er niemer sule komen abe.
 Des lîchenam der bisschof ûf huob,
 ze sente Marien er in begruob.

Interim vero ipsum Dei famulum postquam comperit a regia servitute reversum, in castello, quod Mandachinga dicitur, non timuit obsidere. Sed non cessit ei in prosperum, quod talia præsumpsit contra Dei servum. Nam parvo interjecto dierum spatio a comite Adalberto ac episcopi fratre Thietbaldo ab obsidione cum detrimento suorum coactus est secedere, et debita respersus confusione in patriam redire, etiam ibidem capto ejusdem fratre Herimanno. Sed et fortissimus pugnator Adalbertus, velut alter Macchabæus, pro ecclesia Dei acriter dimicando cecidit in eodem bello, ut veraciter est credendum, per mortalitatis dispendium transiens ad immortalitatis compendium. Cujus corpus sanctus Uodalricus Augustam deferens in ecclesia sanctæ Mariæ semper virginis condidit, spiritum vero per sacræ immolationis hostiam Domino commendavit.

Und als ime do so wol gelanc,
 diu vorhte die liute alle twanc,
 840 daz niemen sich des underwant,
 des ze Augespurc gehôrte uber al daz lant;
 028 wande sie komen es alle ze arebeit
 die deme heiligen man tâten kein leit.
 So sie ez gebezzerten deme reinen man,
 845 gotes hulde er in gewan.
 Vil des wonders wil ich virdagen,
 528 ein vil lûtzal wil ich sagen.
 Ein man, der was hie nâhen bî,
 (gnuoge iehent, daz ez ein wârheit sî),
 850 der tobete vnd zarte die hende sin;
 also tobendick schiet er hin.
 038 Éiner ein buoch ze Augespurc stal,
 vnd koufte ein ros, daz er niht hal
 sîn wîb, wande er zuo ir sprach:
 855 »mir vil verrer baz geschach,
 »daz ich daz buoch fuerte dan,
 538 damite ich diz schœne phferit gewan,
 »denne ich ez lâzen hete dort.«
 Do sprach daz wîb, do sie ez gehort:

Cap. XII. Ex hoc tantus omnium mentes timor invasit, ut
 nullus de rebus ecclesiæ sanctæ Mariæ semper virginis ad Au-
 gustam pertinentibus aliquid usurpare præsumeret, quia nullus
 eorum qui antea inde aliquid injuste abstulerunt vel in sanctum
 Dei deliquerunt, impunitus evasit, nisi qui per dignam satisfac-
 tionem per misericordiam Dei, episcopo intercedente, promeruit
 absolutionem. Ut enim ex pluribus pauca exempli causa pro-
 feramus, unus ex his, vicinis in veritate contestantibus, tamdiu
 perduto sensu proprias manus laceravit, quousque vitam finiret,
 Alius vero librum quemdam de civitate Augusta rapuit, cum quo
 caballum emit. Quem cum domum perduxisset, uxori suæ ait:
 „melius mihi fuerat, ut istum tam præstantis formæ equum coemis-
 sem, quam librum, cum quo illum comparavi, in Augusta dimi-
 sissem.“ Cui illa:

»ez wære dir bezzer vormiden, 860
 »daz du ez nie geruert hetes mit den liden.«
 Do er sît daz ros streichete,
 sînen tût ez ime reichete.
 Sider ez phalnz grâve Arnolf galt,
 der ze sînem schaden was so balt. 865
 Do Regenspurg besezzen wart,
 erslagen wart er an der ûzvar.
Einer von Eistet nam ein tislach
 in deme roube, daz was swach.
 Den bekumberte sân der vâlant, 870
 der niergen die stat vant,
 dâ er sich virbergen mohte.
 Daz wîchwazzer ime niht tohte,
 er enmohte nie werden vor im vrî,
 ern wære ime ze aller zît sihtichlîchen bî, 875
 unze er daz tuoch wider brâhte.
 Sân do ers wider den bisschof gedâhte,
 wand er der güete was vol,
 von ime wart er irlediget wol.

„utilius, inquit, ut spero tibi fuisset, si nunquam manus tua ipsum librum tetigisset.“ Ille vero dum molli adtactu per posteriora dorsi, ut assolet, equo blandiri voluit, mox ab eodem percussus interiit. Post non multum temporis præfatus Arnolfus pro injuriis, quas viro Dei ingessit, etiam ipse justi judicis iram sensit. Obsessa namque civitate Ratispona, paratus ad prælium exiit, ibique occisus interiit. Quidam homo de episcopatu, qui Eistet dicitur, partem vilissimi mensalis de sæpe dictis rebus injuste usurpavit, secumque domum reportavit. Sed mox a dæmonio occupatus nullum neque infra neque extra ecclesiam abscondendi locum invenire potuit, nec benedicta aspersus aqua, carere valuit ejus præsentia, quin semper juxta eum videretur individuus comes manere, donec Augustam rediens rem injuste ablatam reddidit, seseque emendari obnixe rogavit. Cui episcopus, ut totus erat visceribus pietatis plenus, et indulgentiam pro Christi amore tribuit, et a dæmone liberatum ad propria redire permisit.

- 880 **U**nder den selben zîten
 wolten zesamene rîten
 keiser Otto unde sîn sun,
 do machete sente Uolrich die sún,
 des half ime bisschof Hartebrecht
 885 von Kur, ein wârer gotes kneht.
 Er weste wol daz sie gotes kint
 wâren, die fridemachære sint,
 wande sie ez der heilige geist lêrte,
 der ez ze guote kêrte,
 890 wande diu wære minne
 kom in der herren sinne.
 Der sun irgab sich willechlichen
 deme keiser Otten rîchen.
 Do entphiench er den sun sîn.
 895 Diseu rede kumet vil wol in,
 alse stet in evangelio.
 Der vater wart des sunes vrô,
 ietweder sun was wol tôt,
 wande sie wâren in grôzer nôt.
 900 Hie wart frouwede uber al,
 von gotes lobe ein grôzer schal,

Cap. XIII. Interea dum contentio inter Ottonem imperatorem propter fratrem ipsius Hainricum, ut supra diximus, et filium Liutolfum exorta in tantum accrevisset, ut non aliter nisi ferro finiri potuisset, jamque acie utriusque partis ordinata, ut cominus committi deberet pugna, athleta Dei Uodalricus, sciens quia beati sunt pedes pacem portantes, et quod ipse Dominus in evangelio ait: „Beati pacifici, quoniam filii Dei vocabuntur,“ assumpto Hartberto Curiensis ecclesiæ episcopo religioso, se medium injecit: ac tanta eos arte suadendi aggressi sunt, spiritu patris in am-
 borum ore loquente, ut facile ad pacis foedera revocarent, et veræ caritatis donum firma stabilitate in illorum pectoribus consolidarent. Non aliter tunc Otto pœnitentem Liutolfum, quam ille evangelicus pater olim suscepit revertentem filium. Uterque enim filius mortuus fuerat et revixit, perierat et inventus est. Fit gaudium ingens et exultatio in exercitu cuncto. Laus et gratiarum

daz volck lobete got von rehte,
daz ez erlediget wart von sînem knehte.

Darnâch geschach úber ein iâr,
do von gotes geburte waren fürwâr 905
fiunf und fiunfzec iâr und níun hundert,
do wart er sêre bekumbert;
wand ez fuor úz der Unger schar.

Von der Tuonowe besâzen sie gar
daz lant unze an den swartzen walt 910
und daz gebirge; ir sêre engalt
von rouben und von brande

daz volck in Tusckeme lande.
Sente Afern gotes hûs wart virbrant,
sie besâzen Augespurc sâ ze hant. 915

Do tet der bisschof mære
niht als ein mietære,
der sâ ze der stunde vliuhet,
als der wolf zuo ziuhet.

Sîner schâfe er niht virgaz. 920

Swie so der wolfe wære dechein máz,
er satzte sich wider als ein degen,
got bat er der sache phlegen.

Do die ríttère ze den porten
striten mit swertes orten, 925

actio resonat in ore omnium, quia per servos suos liberavit dominus populum suum.

Cap. XIV. Sequenti vero anno, id est dominicæ incarnationis DCCCCLV, gens Hungariorum omni belua crudeliorum, juxta quod viro Dei cœlitus ante fuerat revelatum, cum innumerabili multitudine erupit, omnemque Noricorum regionem a Danubio usque ad Nigram silvam, quæ ad montana pertinet, et partem provinciæ Alamannorum usque Hilaram fluvium devastando occupavit. Quæ Licum transiens ecclesiam sanctæ Afræ igne combussit, atque civitatem Augustam obsidione circumdedit. Sanctus autem Dei pontifex nequaquam, visis tot lupis, instar mercenarii, sui gregis custodiam fugiendo dereliquit, sed ex adverso se opposuit ac totam causam domino commendavit. At militibus circumquaque per murum et ante portam acriter contra hostes dimicantibus,

- unde diu geschoz regen-dicke
 vlugen an die schiltes blicke,
 ûf ein ors er gesaz,
 schiltes und helmes er virgaz,
 930 eine stole legete er an sich,
 da entzwiscken (*) er sicherlich.
 Kiuse hie den niuwen Josuê,
 der die arken in der alten ê
 vmbê Jérichô fûeren hiez,
 935 vnd die busûnen blâsen liez.
 Josuê was ûzerhalp der mure,
 innerhalp dirre gehiure
 phlach des volckes mit triuwen.
 940 Wol gezam Josuê deme niuwen,
 daz er innerhalp wære,
 also Raab diu mære,
 wand sie bezeichent die kristenheit,
 die got mit sînen gnâden hat bereit.
 945 Von rehte er in der stat reit,
 daz ist in der kristenheit,
 und ûzerhalp wider den tiufel streit.
 Josuê hiez die êwarten
 an deme tragenne harten
 die arcken mit busûnen schellen,
 950 daz liut mit schrienne hellen;

ille super equum sedens, non clipeo protectus aut galea, sed stola indutus, inter lapidum ac sagittarum imbres incedebat securus. Videres novum Josue arcam Domini circumferre buccinis concrepare, nisi quod Josue extra muros urbis Iericho, iste vero intus erat cum Dei populo. Sed merito noster Josue, jam coruscante gratia Christi, intus in domo Rahab ad Deum conversæ, hoc est ecclesiæ, manebat, et civitatem diaboli foris manentem expugnabat. Josue duce sacerdotibus, qui arcam Domini ferebant, buccinis clangentibus, ac cunctis populis clamantibus vociferatione maxima,

*) Hier ein Wort ausgekratzt, vermuthlich v u o r oder re it.

do viel nider diu mûre starck,
Als truoc sente Uolrich gotes arck
in deme herzen reine,
die pristere allgemeine
salmen und ymnen sunen, 955
mit gebede *) die liute chlungen
hin ze gote vnd sîner muoter rein,
daz er sie irlôste allgemein
von der Unger gewalte.
Ze hant er die Unger valte; 960
wande man vil schiere seit,
daz keiser Otto ûf sie reit.
Sie satzten sich mit strîte wider.
Vil schiere viel ir ère nider;
sie begonden alle vliehen, 965
die Tuscken in nâch ziehen.
Den fûrsten was doch nie so gâch,
der keiser iagete in allez nâch,
unze sie wurden gefangen,
ze Regenspurg irhangen. 970

muri Iericho funditus corruerunt. Isto arcam Domini in pectore mundo gerente, et cum sacerdotibus ac levitis tubis, id est psalmis, hymnis et canticis spiritalibus sonantibus, cunctisque populis maxima prece ad Deum et ad Dei sanctam genitricem Mariam semper virginem pro sua ereptione clamantibus, Hungari, qui erant civitas diaboli, ceciderunt. Comperto namque Ottonis gloriosissimi imperatoris adventu, retracta obsidione, obviam pergunt, armisque decertare contendunt. Inito prælio, Deo juxta viri sancti præsagium victoriam populo christiano donante, multa millia Hungariorum ceciderunt, ceteri fugam arripuerunt. Quos christianorum exercitus tam diu cædendo persecutus est, donec principes eorum cum aliis multis vivi caperentur, atque Ratisponam perducerentur, ubi ad ignominiam suæ gentis postmodum suspensi sunt in eculeis.

*) gebede ist durch Correctur aus gebærde entstanden.

- D**o man die Ungere viriagete,
 gote er gnâde sagete.
 Durch geschicht der selben sachen
 mit smæhe begonde er sich swachin,
 975 durch nôt der vndertânen
 vollen begonde er sich ânen,
 ern suohte niht daz gefuore sîn;
 sente Paulis wort wart an ime schîn:
 »swer sînes volckes niht ruoche hat,
 980 den habe man an eines heiden stat.«
 Durch daz er sîne phaffen luot,
 den vor genomen was ir guot,
 mit den teilte er swaz er het.
 Daz selbe er allen liuten tet.
 985 Den armen bôt er sîne hant,
 als in got het vor gemant:
 »gib dich und dîn selbes guot,
 »einez âne daz ander lûtzel tuot.«
 Ze der stunt wart er gemant
 990 vmbe sente Afren kirchen, diu virbrant
 was von den heiden
 der Ungere umbescheiden,

His ita gestis præsul venerandus Deo in omnibus gratias agens, velut ex arce quadam mentis cœpit despicere, ac subditorum necessitates pertractare, non sibi ratum æstimans, si solummodo ea, quæ sua essent, quæreretur, suorumque causas negligeret, juxta illud apostoli: „qui suorum, et maxime domesticorum curam non habet, fidem negavit, et est infideli deterior.“ Unde suorum congregationes clericorum, quæ hostium deprædatione ad tantam fuerunt inopiam redactæ, ut ad quotidianæ refectionis usum nil possent habere, secum retinuit, ac in quantum potuit pauper ipse, præsentis vitæ necessaria pauperibus ministravit: et non solum illis, sed et omnibus se petentibus, prout habuit, misericordiæ manum porrexit, juxta illud dominicum præceptum: „omni petenti te tribue.“

Cap. XV. Eo tempore admonetur in visione, ut ecclesiam sanctæ Afræ, quæ a paganis fuerat concremata,

daz er wider machen hieze,
 noch Sintpreht den bisschof lieze
 ligen bi deme grâde des chor, 995
 er solte ime machen ein dach enbor.

Von dem begonde sente Uolrich denken,
 mit vastenne sich sêre krenchen
 mit andern liuten guoten.

Sie begonden an got vaste muoten, 1000
 daz er sie bræhte inne,
 wâ læge sîn marterârinne,
 und obe diu stat ze der grufte guot
 wære, als ime sagete sîn muot.

Dâ tet got der wârheit schîn, 1005
 daz gesprochen hete der wîssage sîn:
 »gotes ougen diu sint ûf getan
 »ze aller zît uber den rechten man.«

Anderswâ vindewir:
 »Got der tuot den willen ir, 1010
 »die in vurhtent, vnd hôret ir gebet.«

Als er disen heiligen tet;
 wand ime ein nahtes sente Afra irschein,
 vnd zeigete ir heiligez gebein,

ouch gebôt sie ime, daz er anderswâ 1015
 machete die gruft, wande dâ

non tardaret reparare, nec non et Sintperti episcopi sepulchrum, quod situm erat juxta gradus in choro, congruo procuraret tecto. Ex hoc cœpit Dei famulus in jejuniis et precibus cum cordis contritione, aliis quoque viris religiosis secum assumptis, se Deo mactare, supplicans devote, quatenus omnipotens Deus per misericordiam suam dignaretur sibi manifestare locum, ubi sanctissimæ martyris suæ corpus esset reconditum, vel si in parte orientali crypta eo loci esset ædificanda, ubi suadebat ei voluntas sua. Ergo ut Dominus verum comprobaret, quod per os David sancti dixit: „ecce oculi domini super justos, et aures ejus in preces eorum,“ et in alio loco: „Voluntatem timentium se faciet, et deprecationem eorum exaudiet,“ quadam nocte in visu ei sancta Afra apparuit, et locum collocationis sui corporis in ecclesia demonstravit. Cryptam vero illo in loco fieri prohibuit,

- vil grôzer herren heilichtuom lac,
 vnd sol dâ ligen unze an den suontac.
 Sân do er irwachete,
 1020 die gruft er wider machete.
 Nu suln wir sagen von der stat,
 die sente A fra mîden bat.
 Ein garthenære was. Der vant ein hol,
 0001 vnd ein hûs darinne gemûret wol.
 1025 Dem bisschoffe er daz sagete,
 vnd vrâgeten, wie ez ime behagete,
 ob er dar inne sin krût sæte,
 vnd ouch behielte drinne swaz er hæte?
 2001 In dem geiste antwurte im der bisschof san:
 1030 »tuost du daz, unwîser man,
 »du verliuses dîne sinne vnd ouch dîn liht.«
 Der worte dern ahtete der tumbe niht,
 er samnete allez sîn dinc dar in;
 0101 do virlôs er ouch die sinne sîn.
 1035 Ze dem bisschoffe füerte man in sider,
 der gehalf ime des gesundes wider.

propter reliquias sanctorum, qui illic in pace quiescentes adventum justi iudicis expectant. Hac revelatione perdoctus cœpit destinato operi vigilanter insistere, ecclesiæ muros instaurare, cryptam in occidentali parte construere: nec antea a labore cessavit, donec in brevi omnia perfecto decore consummavit. Dignum est nunc demonstrare, qua veneratione dignus sit locus ille, in quo sancta Dei martyr prohibuit cryptam fieri. Erat quidam hortulanus, qui inter gramina ibi deambulando, speluncam quandam reperit, in qua et transformatam ædiculam sub terra muratam conspexit, et veniens episcopo nuntiavit, eique dixit: „Si tuæ placet sanctitati, hic holera mea et alia, quæ mihi sunt necessaria, possunt recondi.“ Cui ille in spiritu dixit: „Si hoc feceris, mox sensu et membrorum sospitate carebis.“ Sed miser hæc parvipendens, suppellectilem suam in prædictam speluncam congregavit, statimque sensum cum visu et auditu perdidit. Qui ad sanctum Dei perductus, ut reatum suum cognovit, veniam petiit, ac indulgentiam cum sanitate promeruit.

Wunder ich iu nû sagen muoz:
sider im wart der siuche buoz,
niemer mër er chomen kunde,
dâ er daz hol funde. 1040
Sente Ulrich begonde lieber haben
die stat, wande sich begraben
er an der stat gedâhte;
an dem frîetage er daz oppher brâhte
ouch dâ, so er daheime beleib. 1045
Sider in ze Rôme sîn wille treib.
Sente Habunden houb[et] er dâ gewan,
daz er ze Augespurc brâhte san.
Dicke suohte er vil der heiligen stet,
ze Sente Gallen er daz meiste tet, 1050
wand er dâ was gelêret,
und an den tugenden gemêret.
Darnâch fuor der snelle
ze sente Meinrâdes celle.
Dâ was ein gotes kint Eberhart; 1055
entzwischen in rede vil sûezeu wart.
Do sie mit kussen schieden sich,
do virsach sich sente Uodelrich,
wand er dannen wolte,
daz er in niht mër sehen solte. 1060

Mira dicturus sum. Ex illa namque hora nunquam ab ipso hor-
tulano spelunca illa reperiri potuit. Ex eo tempore cœpit vir
Dei sanctum illum locum magis frequentare, sibi que sepulchrum
ibi præparare, ubi omni sexta feria, si domi erat, solebat venire
et salutarem hostiam Domino immolare.

Cap. XVI. Interea orationis causa Romam perrexit, ubi et
caput sancti Abundii martyris acquisivit, secumque religiosa cum
devotione Augustam reportavit. Solebat namque loca sancta visi-
tare, ac præcipue monasterium Sancti Galli, ubi eruditus erat
et nutritus. Inde cum quodam tempore ad cellam Sancti Meinradi
ad videndum servum Dei Eberhardum venisset, post sacra oratio-
num libamina, post dulcia fraternæ collationis colloquia, cum jam
prælibatis osculis sanctus episcopus disposuisset redire in sua, et ea
vice speraret prædictum Dei famulum non amplius esse visurum,

- Vil sêre weinende lief er her,
ze dem bisschoffe Uolriche so sprach er:
»wir gesehen uns in disem lîbe niht mer.«
Des antwurte bisschof Uolrich im:
1065 »Ewirdiger vater, mich virnim:
»weist du mîne zît fürwar,
»ob ich schiere von disem lîbe var?«
Des antwurte ime sust Eberhart:
»ez enist noch niht dîn hinnevar;
1070 »ob aber wir dir wâr sagen,
»des wirdes du innen in kurzen tagen.«
Mit diser rede do fuor dan
von der celle der heilige man.
Sît ê er hin wider quæme,
1075 virschiet Eberhart der got genæme.
Hie nâch gedâhte er einer var,
dâ sente Mauritius mit sîner schar
ruowet. Des heilichtuomes gewan er genuoc,
daz er mit êren heim truoc,
1080 vnd bestate ez mit psalmodien
ze unser vrowen sente Marien.

jamque ire cœpisset, festinato anhelus cucurrit, atque iterans oscula caritatis in hanc vocem lacrimabundus erupit: „ex hac hora non videbimus nos ulterius in hac vita, donec corporibus exempti videre nos mereamur in præsentia Dei.“ Cui episcopus dixit: „Pater venerande, scis nunc pro certo tempus meæ resolutionis instare, quo debeam ex hac vita migrare?“ Cui ille respondit: finis quidem vitæ tuæ adhuc non erit, sed verum esse quod dico, exitus rei conprobabit.“ Tunc discessum est. Sed antequam episcopus eandem cellam iterum visitaret, ille Dei famulus Eberhardus de hoc seculo migravit. Processu quoque temporis locum Agaunensium, ubi sanctus Mauritius cum sacra legione quiescit, orandi gratia adivit, ac non modicas Thebæorum martyrum reliquias adquisivit. Quas cum summo honore ad Augustam adtulit, ac in oratorio sanctæ Dei genitricis cum hymnis et psalmodiis religiose collocavit.

In den tagen fuor er vürbaz
 in ein insilen, Augia heizet daz,
 dâ phlac Alewich der meisterschaft.
 Der entphienc den herren tugenthafft 1085
 mit êren; wande er gerte,
 des heilichtuomes er in gewerte.
 Nâch diser stete niht virdagen
 ich enwil, durch sinen willen gesagen,
 swie der siechen wære dechein maz, 1090
 lûtzal decheines er virgaz.
 Aller meist die heten die vallenden suht,
 die heten zuo ime grôze fluht,
 und ander siechen ein michel teil,
 die machete er mit gotes helfe heil. 1095
 Durch diemuote er sêre virbarc,
 sînen segen virsagete der witzige karc;
 dem bâbeste er des segens iach,
 ze der êre dûhte er sich ze schwach.
 Von dem ole, den er den segen bôt 1100
 an deme antlâztage, swen dechein nôt
 des lîbes begreif, dem wart des buoz.
 Durch nôt ich nû sagen muoz,

Iisdem quoque diebus venerabilis heros ad monasterium Insula-
 nense, quod Augia dicitur, venit, ubi tunc temporis dominici
 gregis vir venerandus, nomine Alawicus, curam gessit. Quem
 condigno ut decuit honore suscipiens, multiplicibus sanctarum re-
 liquiarum, quarum gratia illo advenerat, pignoribus donavit, sicque
 ad propria lætum redire permisit.

Cap. XVII. Nec prætereundum, quod propter ipsius merita
 plurima infirmis præstabantur beneficia, et maxime qui caduco
 morbo gravabantur, per ejus benedictionem a tanto liberabantur
 incommodo. Quod ita humilitatis causa statuit occultare, ut si
 forte aliqui illorum hanc sanitatis gratiam palam postularent,
 benedictionis donum subtraheret, asserens, hoc magis apostolicæ
 dignitati, quam suæ parvitati congruere. Per oleum in cœna Do-
 mini ab eo consecratum variis languoribus detenti pristinae restituti
 sunt sanitati, nec non et oculorum caligine obtenebrati hujus sancti
 olei unctione merebantur inluminari. Operæ pretium est inserere,

- wie ime dâ ze Campânie geschach.
- 1105 Von siechtuome leit er ungemach,
ern az noch enmohte geheben den fuoz;
man brâhte daz ole, sân wart ime buoz.
An dem phingestâbent ze mîttem tage
wart er gesalbet, âne siuche chlage
- 1110 lâbete er sich, und vesperzît
sanc er mit den bruedern sît.
Sus wurden sie vil wundern vrô,
gesunt kerte er heim ze lande dô.
Er solte ouch ze einen zîten
- 1115 uber ein tiefez wazzer rîten.
Do ne getorste niemen komen daran,
niewan er vnd sîn kapelân.
Der phaffe ein hôhez pherit reit,
und wart uberal doch naz sîn chleit;
- 1120 deme herren wart sîn sok niht naz.

qualiter etiam ipse per efficientiam hujus sancti liquoris consecutus est gratiam sospitatis. Quodam itaque tempore ad monasterium Campidonense veniens tanta infirmitate tenebatur, ut non nisi inter aliorum manus sustentatus quoquam posset gressum movere, et cibi aliquid pro recreatione virium percipere. Tunc sub omni celeritate Augustam mittitur: oleum ab eo consecratum defertur. Quo in ipsa sancta pentecostes vigilia hora diei nona delibutus in tantum per gratiam Dei contra spem omnium subito convaluit, ut se reficeret cibo, ac cum fratribus vespertinali synaxi incolumis interesset, totamque subsequentem instantis festivitatis diem cum spiritali jocunditate celebraret. Sicque omnibus in commune gratulantibus, ipse sospes in suam sedem est reversus.

Cap. XVIII. Quodam tempore cum vir Dei Vindicem fluvium cum equo esset transiturus, in tantum alvei sui cursum supercrevisse invenit, ut nullus suorum auderet transire per illum. Tunc sociis sui itineris abeuntibus et vadum, sicubi possent reperire, ad transeundum quærentibus ipse cum uno clerico solus remansit, ac prædictum fluvium sine aliqua trepidatione in nomine Domini transivit. Et ut magis mireris, clericus altiore caballo residens a cingulo deorsum se totum sensit aqua infusum: de episcopi autem soccis e sago factis, quos propter frigus habebat indutos, nec saltem unum pilum madefactum perspexit.

Ouch virbôt er dem phaffen daz,
 daz erz virswige bî sînem leben.
 Sus wolte er nâch dem meister streben,
 der ouch sînen iungern riet,
 do er von dem berge schiet, 1125
 daz sie niemen solten kunden
 die geschicht, unze sie irfunden
 sîne wâre urstende
 an der sîten und an der hende.
 Herre Krist, diu werk dîn 1130
 machent dir gnâden vollen schrîn,
 die du hie bevor hâst getan
 an den heiligen, und nû hebest an.
 Wande du daz hebreiske her 1135
 füertest trucken durch daz mer,
 also hast du über daz wazzer
 gefüeret dînen kneht; niht nazzet
 wart sîn sok noch sîn chleit,
 swie er ûf dem wazzer reit.
 Daz wazzer ienen ein mûre was, 1140
 dirre ûf dem wazzer von dir genas.
 Sît mâles wolte er ze Regenspurg sîn,
 ûf ein holz kom daz schiffelîn.

Cui valde super hoc admiranti interminatus est dicens: „Cave,
 me adhuc manente in carne, hoc alicui dicere,“ humilitatis ma-
 gistrum sequens, qui de semetipso discipulis præcepit, ut visionem,
 quam vidissent, nemini dicerent, donec filius hominis a mortuis
 resurgeret. Tua sunt hæc o Christe operâ, gratiarum tuarum
 insignia, qui in sanctis tuis etiam nunc antiqua facis coruscare
 mirabilia. Qui enim illi antiquo Hebræorum populo quondam
 diviso mari rubro aridum iter præbuiisti, tu hunc famulum tuum
 per idem elementum siccis vestibibus transduxisti: nisi quod illis
 aquæ erant pro muris a dextris et a sinistris, ut siccis vestigiis
 per medium transirent: iste vero per medias aquarum undas in
 nullo madefactus te duce perveniret ad litus. Alio vero tempore
 dum Ratisponam navigio per Danubium tenderet, ex incuria
 nautarum navis super quoddam impingitur lignum:

- Do begonden die schifman gâhen,
 1145 deme stade sêre nâhen.
 Do sie ûzgetruogen ir dingelîn,
 sie virgâzen in deme schiffe sîn.
 1150 Do sprach ein phaffe, sîn kapelan:
 »wên uns armen, wie habewir getan!
 »beliben ist drinne der alte man.«
 Mit deme worte liefer hin
 und truoc herûz den herren sîn.
 Sân do in daz stad entphienc,
 daz schif nâch in undergienc.
 1155 Nû muget ir wunder hâren wol:
 do daz schif was lades vol,
 do swebete ez obe dem wazzer;
 sân do herûz kom der bisschof hêr,
 do gienc ez sîn zehant under.
 1160 Durch in geschâch daz wunder.
 Sît gedâhte er ze Rôme einer var,
 und kom zuo einem wazzer daz hiez Târ.
 Daz was von ungestüeme also grôz,
 daz daran getorste dechein ros noch flôz.

ex quo patentibus rimis cœpit paulatim impleri aquis. Timore perterriti nautæ ad litus contendunt propere. Quo pervenientes, omnibus quæ in navi erant foris deportatis, obliti sunt episcopi in puppi residentis. Tunc unus ex clericis trahens suspiria ex intimo cordis ait: „væ nobis miseris, quia in tanto periculo obliti sumus nostri senioris.“ Et hæc dicens velocius cucurrit, et humeris impositum ad litus exposuit. Quo egresso navis in posteriori parte inmergitur, et mirum in modum navis, quæ plena hominibus ceterisque suppellectilibus super aquas nataverat, viro Dei cum suis egrediente, non potuit diutius quin mergeretur subsistere: ut ex hinc colligeretur, quia hanc omnipotens Deus sua manu tenuerat, quando vir Dei cum suis in ea manebat. Item alia vice vir Dei Romam pergere desiderans, venit ad fluvium Târ nominatum, quem tam periculosa reperit inundatione refusum, ut nec equo nec navigio aliquis posset transire illum.

Wand er getrûwete gote, eine messe er sanc, 1165
 und kom wol über; des sagete er ime danc.
 Innerdiu wurden sîne sinne
 entzündet ze geistlicher minne,
 wand er ûzerhalb der mûre machen hiez
 ein klôster, darîn er vrowen liez, 1170
 daz sie gote und sente Stephan dabî
 ze dienen, wæren vor liuten vrî.
 Ze deme irgab sich ein biderbe wîp,
 gote ze dienen hereitete diu ir lîp.
 Swie sie ungelêret wære, 1175
 ze deme gescheffede was sie gewære;
 darumb die swester alle samînt
 entphulhen ir daz keller-amînt.
 Sie [wolt] des niht. Für den bisschof ez quam;
 der gebôt ez ir bî der gehôrsam. 1180
 Des envolgete sie niht. Des nahtes sie slief,
 ein stimme sie strâfende alsus rief:
 »wande du niht gehôrsam bist,
 »dînes ganges mangels du biz an die vrist,

Sed sanctus pontifex fiduciam in Deo habens, celebratis in ipsius fluminis ripa missarum solemnibus, prædictum fluvium transvadavit cum incolumitate omnium suorum.

Cap. XIX. In illis diebus electus Dei pontifex sacræ religionis studio incitatus, ac divini amoris igne succensus, cœpit in ecclesia sancti Stephani protomartyris Christi, quæ extra urbis mœnia sita est, religiosas feminas congregare: quatenus in sancto proposito tanto liberius ibidem Deo servirent, quanto longius a mundanæ actionis labore distarent. Ad quod monasterium dum quædam matrona ad conversionem veniret, et a congregatione fuisset suscepta, cœpit in Dei servitio manere devota, et licet literarum scientia minus instructa, tamen ad exteriora providenda satis erat idonea. Unde sorores ei voluerunt officium cellerariæ commendare, sed illa noluit consentire. Tunc res ad episcopum defertur. Qui cum eidem juberet obedire, noluit, sed in obstinatione mentis perduravit. Sequenti vero nocte hujusmodi verbis corripitur in somniis: „quia, inquit, non obedisti episcopi præceptis,

- 1185 »unze daz kumet bisschof Uolrich.
 »Gareus du ez, er machet wol ledic dich.«
 Sân do sie von deme slâfe irschrac,
 kranck des lîbes und krump sie lac.
 Alse do der bisschof kom ze der stat,
 1190 für den sie sich bringen bat,
 der bisschof sêre strâfete si,
 unde machete sie an deme lîbe vri.
 So sie sich virsan, daz sie was gesunt,
 laufende sie für den herren stunt,
 1195 wol mohte sie vor frouweden springen,
 und gotes lob sêre singen.
 Ze einer zît solte er ze sende varn
 hin ze Gelenheim, do bekom im ein arm,
 Ruophret, der truoc daz inner teil
 1200 sînes lîbes vor ime. Den machete er heil.
 Er sprach: »ganch mit fride, ouch du nim
 »den phennich [in] gotes namen«, den gab man im.
 Der selbe, do sente Uolrich starp,
 wand erz ime umbe got irwarp,
 1205 von manigem siechtuome wart gesunt;
 fürebaz wirt daz deme lesære kunt.

tam diu ambulandi usu carebis, quousque ab illo absolvi mereberis.“
 Et expergefata omnino permansit debilis et clauda. Quæ rever-
 tente ad civitatem episcopo, ante ejus præsentiam in lectulo
 est deportata. A quo de inobedientia correcta est pariter et
 sanata. Ipsa autem, ut se sensit sanatam, currendo antequam ad
 ecclesiam episcopus perveniret, præcessit eum, laudans et bene-
 dicens Deum. Quodam igitur tempore dum omnipotentis Dei
 famulus ad synodum episcoporum, quæ in villa regia Ingelenheim
 dicta erat congreganda, pergeret, quemdam pauperem nomine
 Ruotpertum obviam habuit, qui ventris sui interiora foris prolapsa
 in sinu gestavit. Quem ut conspexit, misericordia motus, ei dena-
 rium dare jussit dicens: „in nomine domini accipe, et vade in pace.“
 Qui mox eleemosynam accipiens ire perrexit ac meliorari paulatim
 incœpit tantum, ut post aliquod temporis spatium sospitati reddere-
 tur ad integrum. Idem etiam post mortem viri Dei aliis iterum
 præoccupatus infirmitatum generibus ad sepulchrum ejus veniens sa-
 nari meruit, sicut lector in suis locis plenius scriptum invenire poterit.

Do begonde in der werlte betragen,
deme himelriche sere lagen.

Er wart zuo in gerechent,
die mit sente Paule sprechent: 1210

»Unser wesen ist in deme himelriche.«

Swie so doch niht witzehliche

so hete er gotes minne,

wand er enstuont mit sinem sinne,

daz siner swester sun Adelber 1215

wurde bisschof nach ime, wan er

wolte sich ze der municheie han gegeben,

und gote da al eine leben.

Do stuont der tumbe Adelber

nach dem bistuome al ze ser. 1220

Ern hete lichte niht Salomonis wort

noch gelesen noch gehort:

»sweme nach der erbe ist ze gach,

er darbet des segens lichte hin nach.«

Daz gesinde machete er ime undertan, 1225

den stap wolte er offentlichen han.

Do die bisschofe erfunden,

daz Adelber underwunden

Cap. XX. Igitur Dei sanctus cœlesti desiderio afflatus cœpit ea, quæ sunt hujus mundi, fastidire, terrenarum rerum lucra Christi amori postponere; et licet hic retineretur corpore, in cœlestibus tamen conversabatur mente, ut merito in illorum censeretur numero, qui dicere possent cum apostolo: „nostra conversatio in cœlis est.“ Unde zelum Dei habens, licet non secundum scientiam, cœpit apud terrenas potestates totis viribus agere, ut quidam clericus, Adalbero nomine, suæ sororis filius totius episcopatus curam susciperet, ipse autem sub monachicæ religionis habitu soli Deo vacaret, quod et impetravit. Sed ille miserandus, nesciens aut scire nolens a sapientissimo Salomone dictum: „hæreditas, ad quam in principio festinatur, in novissimo benedictione carebit“, milites episcopi totamque familiam statim sacramento sibi subiciebat, ac virgam pastorem publice manu gestabat. Quod ceteri episcopi indigne ferentes, ambos ad synodum vocaverunt,

- hete sich des bistuomes also gar,
 1230 sie macheten einen sent, und luoden in dar,
 und sprâchen in umbe die vrevell an,
 1210 daz er bî dem lebendigen man
 sich des bistuomes underwant.
 Dâ für bôt er sîn reht ze hant.
 1235 Sân eine urteil man ime vant,
 daz er ûf dem evangelio swüere,
 1215 daz er nie irfüere,
 daz ketzer wîse wære daz dinch,
 daz er daz bistuom so entphiench
 1240 **D**o daz allez geschach,
 der bisschof fuor in sîn gemach
 1250 und Adelber, der getröstet wart,
 ê er von den herren kôme an die vart,
 ob sente Uolrich kôme von der bürde
 1245 des lîbes, daz er bisschof würde.
 Iedoch so nist rât noch wîsheit
 1255 wider got, als uns diu schrift seit;
 wande in deme selben iâre
 starp der phaffe zwære,
 1250 wand er nâch den lâzen
 saz, dâ die liute âzen,

atque prædictum Adalberonem hæreticæ arguunt præsumtionis, quod domino suo adhuc superstite, talia non pertimuisset usurpare. At ille dum de objectis sibi criminibus se vellet purgare, ab omnibus inventum est, id aliter fieri non posse, nisi allatis sanctorum evangeliorum in medio libris sacramento firmaret, se nescisse hæresim fuisse, quod talia præsumsisset facere. Quibus omnibus, quæ ad hoc negotium pertinebant, expletis, in sua redierunt ambo, episcopus et Adalbero, tali a sancta synodo consolatione percepta, ut decedente ab hac vita episcopo nullus alius pro eo esset ordinandus, nisi ipse Adalbero. Sed non est sapientia, non est prudentia, non est consilium contra Dominum. Nam eodem anno post aliquot menses, dum quadam die jam ad vesperam inclinante prædictus clericus ad mensam cum viro Dei noviter phlebotomatus residisset,

vor leide er von deme tiske gienc
 einen schrit, sân in der tût entphienç.
 Innerdiu der bisschof ze Dilingen saz,
 in deme geiste weste er daz, 1255
 wande ê ez ime gesagete der bot,
 er sprach: »Adelber der ist tot.«
 Von ime wart ein slite bereit,
 ze sente Afren wart diu lîch geleit.
 Sente Uolrich ze anderre guotæte 1260
 machete ze sêle geræte
 Utenbûr die abbeteie
 vrî mit privileie,
 daz Adelbern ze lêhen was gegeben,
 die wîle er was in deme leben. 1265
Er was eines tages an einer vart,
 dâ ime ein luge gesaget wart,
 daz von Kostenze Chuonrat,
 der bisschof was ze der selben stat,
 wære tût vil wêrlîche. 1270
 Do virsâhen sich sumelîche,

ac quiddam molestiæ propter incisionem venæ sustinisset, e con-
 sessus medio concitus surgens, cubitum ire perrexit, statimque
 in ipsa nocte præsentis vitæ terminum clausit. Quod episcopus
 mox per spiritum cognoscens, eum, qui ad nuntiandam mortem
 sibi intraverat, præveniendò dixit: „scio, quia Adilbero mortuus
 est. Festina, et fac vehiculum præparari, ut possimus illum
 Augustam deferre. Morabatur autem tunc temporis in castello
 quod Dilinga dicitur. Corpus vero ejus exanime a sancto ponti-
 fice ad Augustam perlatum, in ecclesia sanctæ Afræ est humatum.
 Inter cetera misericordiæ bona, que pro requie animæ nepotis
 agebat, etiam abbatiam, Utenbura dictam, quam ille dum viveret
 in beneficium tenebat, sibi adquisivit, et tam diu tenuit, quo-
 usque ipsius studio donata est libertatis privilegio.

Cap. XXI. Die quadam sancto Dei iter agenti homo
 quidam astitit, qui Kuonradi Constantiensis episcopi obitum
 certissime indicavit. Illis vero, qui aderant, sperantibus,

- daz er wære ze der messe gereit,
 also was sîn gewoneheit.
 Dos prach er ze dem boten sîn:
 1275 »heiz die alten hie sîn,
 »ez wirt uns morgen wol geseit,
 »ob ez ist ein wârheit.«
 Des andern tages wart in getân kunt,
 daz bisschof Chuonrât was gesunt.
 1280 **S**wie sich der gotes kneht virsah
 daz ime der tôt was vil nach,
 die wîle er mohte, predigen er nie liez;
 ûf einem sliten er sich fûeren hiez,
 die wîle er gesunt was, die gewoneheit
 1285 hete er, daz er ûf einem wagen reit,
 er eine und sîn kapelân saz,
 daz sie gote mochten gedienen destê baz.
 Ze Augespurc begonden sie îlen ser,
 ze guoteme ende so stuont vaste sîn ger.
 1290 Messe er tægeliches horte,
 vil guotiu werck er worhte,
 daz heilsam oppher brâhte er ûzen,
 sînes herzen oppher liez er lûzen.

quod statim pro illius requie solita exequiarum officia vellet celebrare, ille per secretum nuntium sibi adesse solitum sciens, quid ex hoc esset verum, ait eis: „manete interim animæquiore, mane comperietis, quid inde credere debeatis.“ Crastina die diluculo quidam de Constantia venit, qui prædicti viri sospitatem adnuntiavit. At omnipotentis Dei famulus, licet tempus resolutionis suæ jam instare non ignoraret, tamen quamdiu potuit, vehiculo superpositus, divini verbi semina in audientium corda spargere non cessavit. Quem equitandi usum, etiam dum adhuc sanus esset, habebat, ut quocumque sibi eundum fuisset, solio super quadrigam posito, solus sederet, comite uno tantum clerico, cum quo absque impedimento aliorum posset liberius vacare decantationi psalmorum. Festinabat autem quantocius Augustæ civitatis mœnia ingredi, ut ibi sicut bonus mercenarius præstolaretur finem operis sui. Quo cum pervenisset, quamdiu vires sufficiebant, inter cotidiana missarum solemnia salutarem hostiam Domino exterius immolabat, ac se ipsum interius victimam in ara cordis mactabat.

Mit den andern er ze tische saz, 1340
 noch ern tranch ouch er lützel az; 1295
 die salmen wâren sin ezzen suoz,
 darnâch der heiligen leczen gruoz.
 Er las dialogum Gregorii 1320
 daz vierde buoch, wand er vant hí,
 wie sie in dem geiste wurden híne gezucket, 1300
 und aber wider erkucket.
 Ouch gebôt er sînen schafphæren,
 swâ sîne gûlte wæren, 1325
 daz sie darûz machent driu teil:
 daz eine den armen umbe sîn heil, 1305
 daz ander hiez er pristern geben,
 von deme dritten wolt er selbe leben.
 Eines tages hiez er sich bringen, 1330
 dâ man eine messe wolte singen. 1355
 Nâch der legete man einen teppich, 1310
 für daz heilige criuce stracket er sich.
 Er lac eine halbe wîle an dem gebet.
 Darnâch brâhte man im swaz er het, 1335
 âne daz ze einem hûsgeriht 1360
 gehôrte, des enbrâhte man niht. 1315

Ad mensam cum aliis sedens, illis manducantibus et bibentibus,
 ipse pene manebat jejunos. Erat ei cibus aut dulcis psalmorum
 suavitas aut sacrarum lectionum assiduitas: „inter quas maxime
 delectabatur audire ex quarto libro dialogorum sancti Gregorii,
 qualiter multi e corporibus exempti, in spiritu rapiebantur, ac
 iterum revertebantur. Inter hæc præcepit suarum rerum procu-
 ratoribus, ut in cunctis omnino locis ad suum jus proprie per-
 tinentibus quemcumque invenire possint in tres portiones parti-
 rentur, et unam ex his, ipso adhuc vivente, presbyteris et pau-
 peribus largirentur. Ipse autem quadam die se ad audiendam
 missam in ecclesiam deferri jussit. Qua audita tapete unum
 coram sancta cruce sterni fecit, seseque super hoc in orationem
 dedit, et quasi post dimidiam horam surgens, quidquid suppel-
 lectilis habere potuit, in præsentia sui portari præcepit, præter
 paraturam unius domus

- Ein decklachen man ouch niht bráhte;
 1320 sînem nâchkomen er des gedâhte.
 Do er daz lützel dinc ersach,
 mit siufzendeme herzen er do sprach:
 »Ach wê mir, waz solte mir daz!«
 Der zale man do niht virgaz:
 1325 lützel hemedē mit ahte tisklachen
 oder siben, mit zwein chleiden swachen;
 von silber phenninge
 1330 zehen schillinge,
 daz hiez er phaffen und armen geben.
 Darnâch stalt er sîn leben,
 daz er bereite wære
 ze ûftuonne deme klopphære.
 1335 Ouch begonde er trachten aller meist,
 als in etteswenne zuckete der geist,
 wand er sumelichiu dinc hôrte und sach,
 der er wider sîne liute viriach.
 Er sagete dem abbete Wernhêre von Vulde,
 ob er hete zweier hulde,
 die ime gehullen an der wal,
 er behabete nâch ime daz bistuom al.
 Under wîlen so er entslief,
 von deme swæren troume er rief:

ac mensarum, et unum coopertorium, quæ dimisit ad sui successoris servitium. Cetera cum perspexisset ingemiscendo dixit: „Ach, quid mihi hæc omnia?“ Fuerunt tantum pauca camisilia, et VII vel VIII mensalia, II sarcilia, et de argento X solidi, quos statim per manus præpositi præcepit inter pauperes dividi, cetera vero clericis erogari, sicque vigilanter studuit se ad hoc præparare, ut pulsanti confestim posset aperire.

Cap. XXII. Talia meditando, aliquoties ad superna rapiebatur in spiritu, ac quædam vidit et audivit, quæ etiam ex parte sibi assistantibus narravit. Nam Werinhero Fuldensium abbati se visitanti adnuntiavit, si duo in electione ejus ceteris concordarent, ut sibi in episcopatu successurus esset. Item alia vice quasi de gravi somno excitatus ait coram omnibus

»Wê mir, Adelber, daz ich dich ie gesach! 1340
 »von dir muoz ich liden ungemach, 1385
 »wande sie mich âne wîze under ir zal
 »niht nement, durch daz ich dir gehal.« 1385
Wir haben von sente Gregorio,
 daz schrîbet er in dialogo: 1345
 ein heiliger diacon Paschasius 1390
 des bâbestes ze Rôme (dem geschach alsus,
 do er irstarp, ein beheft man 1370
 rüerte sin gewant, und gienc gesunt dan)
 der muose in die wîze, 1350
 wande er mit allem vlîze 1395
 was wider den bâbest Symachum.
 Er hete irwelt Laurentium;
 do sie an Symachum kômen al gemeine,
 Laurentio gestuont er al eine. 1355
 Bisschofe wâren ime gehôrsam;
 unze an den tôt er nie an in quam.
 Wande ir schulde wâren gelîch,
 als wâren ir wîze vil billich:
 wande er Laurentium vor dem het, 1360
 der gewîhter ist an gotes stet, 1405

„heu heu, quod illum Adalberonem nepotem meum unquam
 vidi: quia pro eo, quod ei consentiebam secundum suum deside-
 rium, nolunt me inpunitum in suum recipere consortium.“ Le-
 gimus huic simile, sancto Gregorio in libro dialogorum referente,
 quod quidam Paschasius apostolicæ sedis miræ sanctitatis diaconus
 (cujus post mortem, dalmaticam feretro ejus superpositam dæ-
 moniacus tetigit et sanatus est) loco pœnali deputatus est, ob
 nihil aliud, nisi quod in illa contentione, quæ inter Symmachum
 papam et Laurentium facta est, ad pontificatus ordinem Lauren-
 tium elegit, et omnium per unanimatem superatus, in sua tamen
 sententia usque juxta diem sui exitus perstitit, illum amando atque
 præferendo, quem episcoporum judicio præesse sibi ecclesia re-
 futavit. Qua in re quia similis penè fuerat amborum culpa,
 (nam sicut ille Laurentium, etiam Symmacho ordinato:

- also was sente Uolrich
mit einvaltichheite wider sich;
er wolte, daz wære bïsschof Adelber,
1365 swie so dennoch lebendich was er,
wider dem alten rehte,
daz sazten die gotes knehte.
Durch daz mugewir uns virsehen
von disem des er hat viriehen
1370 von sente Paschasio.
Wan Peter, sîn iunger, vrâgete in do,
wie geschach, daz von dem gewant
muose rûmen den mennisc der vâlant,
und der heilige man wart gefüert,
1375 daz in diu wîze rüert?
An disem dinge man kiesen sol,
daz gotes rât ist der durnehte vol,
und daz etteswenne sîn urteil irgêt,
niht als der wân der mennischen stêt.
1380 Wand ime die liute iâhen
guoter werke, die sie sâhen,
dâmite so wurden sie inne,
daz daran wâren gewinne,

ita et iste, se adhuc in carne manente, licet simplici oculo minus rectum intuendo, voluit contra statuta patrum Adalberonem fieri episcopum) hoc idem sentire possumus de hoc viro sanctissimo, quod ille de Paschasio. Nam Petro super hoc quæstionem moventi, cur is, qui tantæ sanctitatis extiterat, quod ejus feretri vestis tangi potuit et malignus spiritus ab obsesso homine fugari, post mortem ad pœnalem locum ductus est, ita respondit: „hac in re magna Dei omnipotentis debet dispensatio et quam sit multiplex agnosci, cujus iudicio actum est, ut idem vir Paschasius et ipse intus aliquantum temporis reciperet, quod peccasset, et tamen ante humanos oculos mira per corpus suum post mortem faceret, qui ante mortem eis quoque cognoscentibus pia opera fecisset: ut nec hi, qui ejus bona viderant, de eleemosynarum illius æstimatione fallerentur, nec ipsi sine ultione laxaretur culpa,

ob von dem lîbe iht guotes geschiht, 1430
 got im des mit deme zeichen giht; 1385
 diu schulde ouch, diu dâ inner was, 1410
 wande sie got in deme herzen las,
 wand erz niht für schulde het,
 darumbe er decheine buoze tet, 1435
 got enwolte im ir niht virgezzen, 1390
 ern muose sie mit pîne mezzen. 1415
 Moysi tet er alsam:
 wie friuntliche er sîne rede virnam,
 und sîn bruoder Aaron, 1440
 got der zurnde hin ze in zwein do von; 1395
 wand ir geloube was niht veste, 1420
 mit disen worten erz ime virweste:
 »wand ir niht gelouben enwoltet,
 »noch êren, also ir soltet, 1445
 »durch daz füeret ir niht in daz lant 1400
 »daz volck, daz ich in geben wil ze hant.« 1425
 Sît got strâfet sus sîniu kint,
 diu im vil verre lieber sint,
 wand er sie geachtet hat under die zal, 1450
 dâ sie gewinnen niemer qual, 1405
 so wirt der sündære
 buoze âne zwîvel swære.

quam nec esse credidit, et idcirco hanc fletibus non extinxit.
 Sic quondam dux ille magnus Israeliticæ plebis Moyses, cum
 quo, sicut scriptura refert, loquebatur Dominus facie ad faciem,
 sicut loqui solet homo ad amicum suum, et Aaron frater ejus
 sacerdos, propter culpam incredulitatis, a Domino audire me-
 ruerunt: „quia non credidistis mihi, ut sanctificaretis me coram
 filiis Israhel, non introducetis hos populos in terram, quam
 dabo eis;“ ut infirmiores quique perpendant, quali pœna in
 ultimo examine districtus judex graviter delinquentes feriat, cum
 sic eos hic corrigat, quos in electorum numerum prædestinavit,
 ante secula. Sed de his hactenus; nunc ad intermissa redeamus.

- Slt do geviel sente Johannis tac,
 1410 daz sente Uolrich siecher lac,
 an dem lîbe gar virswachet,
 von einem troume was er irwachet.
 Er hiez sich anlegen sîniu kleit;
 des wâren sie ze tuonne bereit,
 swie so daz was in ir wâne,
 1415 daz er wære sîne sinne âne.
 Man legete im ouch an sîn bischoffes gewant,
 und gienc dâ er die kirchen vant
 sente Johannis Baptist,
 und stuont âne helfe also lange vrist,
 1420 unze zwô messe wurden gesungen.
 Er sprach ze den alten und iungen,
 ze den phaffen die dâ stuonden bî:
 »swie kranch ich an deme lîbe sî,
 »doch hân ich hiute diz ambet getân;
 1425 »an gote muose daz sêre stân,
 »wande mich ez sîn bote hiez,
 »der mich hiute niht ruowen liez.
 »Do ich zwêne schœne man
 »vor mînem bettelîn sach stan,

Cap. XXIII. Aderat namque toto orbi venerandus dies, videlicet Præcursoris Christi natalitius, et vir Dei gravi infirmitatis oppressus languore, quasi de somno evigilans, cœpit adstantibus dicere: „vestibus me induite, et calceamenta pedibus meis præbete.“ Qui licet illum per excessum mentis putarent talia præcipere, tamen studuerunt obedire. Insuper etiam pontificalibus indutus ornamentis cum omni, ut mos est, clericorum officio contra spem omnium processit in publicum, et sic ad ecclesiam beati Johannis Baptistæ, quam ipse construxit, veniens, tamdiu sine aliquorum sustentatione hominum invictus perstitit, donec bis, sicut ea die statutum est, sacra missarum solemnias celebravit. Quibus expletis, consedit atque coram astantibus clericis dixit: „hujus celebrationem officii non mearum virium possibilitate, sed ex divina præsumpsi jussione. Nam hodie, cum dulci quiescerem somno, astiterunt coram lectulo meo juvenes duo aspectu formosi,

»der eine alsus ze mir sprach: 1430

»»Warumbe stès du niht ûf von dînem gemach?

»»du solt balde ûfstên,

»»und ze sente Johannis singen gèn.««

»Des antwurte der ander: »»wie sol daz

»»geschehen, wander an dem lîbe ist laz, 1435

»»daz er noch niht prime gesprochen hat.««

»Der ander sprach: »»stant von der stat,

»»und daz ich hiez dich vol bringen

»»âne dich sol hiute niemen singen.««

Darnâch gienc er ze sînem gaden, 1440

vnd wartete wenne man in wolte laden.

Dikke sprach er disiu wort:

»Wenne kum ich ze gote und gesihe in dort?«

Der underdiu was lesære,

der vrâgete in, ob diu zît wære, 1445

daz er solte virwandeln des lîbes wesen?

Er sprach: »als ich ez hân gelesen,

»ich weiz gewislîchen wol,

»daz ich schiere hinnen scheiden sol.«

Do vrâgete ern, welhen bisschof er wolte, 1450

der in begraben solte,

quorum unus dixit mihi: „Quare non surgis? debes enim hodie ad sanctum Johannem missam celebrare.“ Cui alter respondit: „quomodo potest hoc fieri, quia pro impossibilitate virium adhuc primam non explevit?“ Tunc ille, qui prius: „surge, ait, et secundum meum sermonem in præfata ecclesia hodie divinum ministerium festina implere: quia præter te nullus cantabit hodie.“ His dictis ad cubiculum rediit, atque imminentem vocationis suæ diem lætus expectavit atque illud psalmistæ sæpius iterando dicebat: „quando veniam, et apparebo ante faciem Dei mei?“ Interim dum ab eo, qui coram se lectoris fungebatur officio, interrogatus fuisset, utrumnam præ infirmitate, qua detinebatur, se de hoc seculo migraturum speraret, respondit: „Certissime scio, quia in brevi de hoc transiturus sum mundo.“ Cui cum mœrens diceret, quem episcoporum vellet ad corpus suum sepeliendum vocare,

- wande sie wären ze Frankrîche
ze der sprâche al gelîche.
Do antwurte ime sente Uolrich:
1455 »Kans du bestaten eine lîch?
»tuot ir daz ir tuon solt;
»darzuo got sîn helfe holt.«
Darnâch in vil lützel tagen,
alse man gotes marter sol chlagen,
1460 des tages sente Pêters âbent geviel,
do virsah er sich, ez wære sîn zil.
Mit Worten er des niht gewuoc,
zeichen zeigete er genuoc.
Do man vesper liuten began,
1465 do badete er sich, und legete sich an
mit kleidern, als dâ was bereit.
Uf die erden er sich do leit,
er wände, ez wære komen sîn zît.
1470 Do man gesanc vesper sît,
man begonde in von der erde wegen,
sus getâner worte begonder phlegen:
»O sente Pêter, mînen wân
»hâst du noch niht getân!«

maxime cum nullus conprovincialium remansisset antistitum, qui non esset invitatus ad regale in Francia colloquium, ait: „nostis terram terræ commendare. Vos tantum, cum tempus fuerit, quod vestrum est, facite. Dei est, mei corporis commendatorem providere.“

Cap. XXIV. Paucis vero diebus interpositis, in vigilia apostolorum, quæ illo anno evenit in VI feria, certissime sperabat se migraturum de hac vita. Quod licet nominatim non exprimeret, verbis tamen quibusdam aperuit, ac signis evidentibus declaravit. Sane signis omnibus ad vesperam circumquaque simul sonantibus, ipse balneatus et sacris vestibus ad hos usus paratis indutus, humi se prostravit, acsi hora eadem moriturus. Finita igitur synaxi vespertina, cum aliorum adjutorio se levavit, et quasi quodammodo mente consternatus secreto dixit: „o sancte Petre, nunc non fecisti, sicut ego aestimavi.“

Eia, welh ein man lobes wert!
 swie kranc ein fleisch, der doch gert, 1475

er wolte mit Kriste al eine leben,
 und durch Krist ze dem tôde irgeben
 die vrist. Des lîbes swære
 was ime ein karckære,
 er wolte hie von dem bande genesen, 1480
 und mit Kriste al eine wesen.

Aber sît er widerquam,
 fiunf tage stætichliche ruowe er nam,
 anlâz er von allen bat,
 und tet ouch in des selben stat. 1485

Des lîbes het er sich irwegen,
 des donerstages bôt er sînen segen;
 des vriegtages, do diu âbent-rôt

witen ir licht der erden bôt,
 die phaffen vaste sunen, 1490

die zehere ein ander drungen,
 er enphalch sînen geist in gotes hant,
 do er in sîner gnâde gemant.

Mit alsus guoteme ende
 schiet er von disem ellende, 1495

do wâren von gotes geburte für wâr
 niun hundert und ahzek und driu iâr;

O beatum virum omni laude prosequendum, cujus spiritus quidem erat promptus, licet caro infirma: cui vivere Christus fuit, et mori lucrum. Unde tantopere corporeæ inhabitationis molem velut carcerem quemdam abhorrens, cupiebat dissolvi et esse cum Christo. Iterum in spiritu recreatus, per quinque continuos dies mansit quietus, ab omnibus indulgentiam petens, omnibus indulgentiam et benedictionem tribuens, donec finita quintæ diei feria ac vespera lucescente in sextam sabbati, aurora jam diei latitudinem terræ illuminante, clericis canentibus pariter et flentibus, in manus Domini spiritum suum commendans, anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi nongentesimo septuagesimo tertio,

- driu und ahzek von sinem alter,
 viunfzec von siner wihe zalt er.
- 1500 Daz was in anno jubileo.
 Von dirre werlte schiet er vrô,
 als die hebreische diet
 von Egipte-lande schiet.
- 1505 Mit gote lebet er ewichliche
 in deme himelriche.
 Er verschiet quarto nonas Julii
 in der zît Ottonis Augusti.
 Do sie entnakten die lich,
- 1509 den sie ze wasckenne vlizzen sich *),
 — — — — —

ætatis suæ octogesimo tertio, ordinationis vero quinquagesimo, velut in jubilæo, hoc est plenæ remissionis anno, verus Hebræus transiit de hujus mundi Aegypto, in æternum victurus cum Domino. Transiit autem IV Non. Julii, tempore Ottonis secundi Imperatoris Augusti. Cujus corpus cum ex more ad lavandum esset denudatum, [tanta de eo manavit suavissimi odoris fragrantia, ut cunctorum ibi assistentium perfunderet nares et pectora. Cujus odoris suavitatis tamdiu permansit, quousque lotum ac vestibus indutum, in ecclesiam fuerat deportatum. Post hæc autem adveniente Wolfgango Ratisponensis civitatis episcopo venerando, sancti viri corpus in ecclesia Sanctæ Afræ martyris cum magna gloria est humatum; ubi ipse, dum adhuc viveret, sibi sepulchrum præparari fecit. In quo loco multa per ejus merita fiunt assidue miracula, multa infirmis præstantur beneficia, donante Christi gratia: qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat per infinita seculorum secula, amen.]

Explicit vita Sancti Uodalrici episcopi et confessoris Christi.

*) Hier endet das Blatt. Das nächste und wohl noch ein zweites und drittes sind abgängig. Sie haben, wie aus dem noch folgenden zu schliessen, einige Mirakel enthalten, die der Verdeutscher unter denjenigen dreissig ausgewählt zu haben scheint, welche der Vita S. Udalrici von Gerhardus (in den HSS. z. B. Cod. monac. Em. F. 118, bei den Bollandisten p. 125 — 130, in Velseri operibus p. 574 — 586, Pertz scriptor. IV. 419 — 425) angehängt sind.

1510 Über eine zît besaz sie der vâlant.
 Durch helfe fuor sie in manigiu lant;
 ze iungest kom sie ze sente Uolrîches grabe,
 vnd kom dâ des tîvels abe.

1515 **E**in man bî der Tuonouwe saz,
 der sich an sîner viher virgaz,
 daz houwe er zesamene rechte.

Do erz do heim gezechete,
 und die gabeln darîn sluoc,
 daz fiuer sie ûz gegen ime truoc,
 1520 do er gesach, daz daz houwe in fiure lac.
 Sider vigerte er sente Vlrîches tac.

Ein juncherre was, eines grâven kint,
 den hete der siechtuom so begint,

Miraculum XXIII. [Quædam mulier de curiensi Rætia relicto proprio marito cuidam viro de pago Albegevve Durinc vocato in matrimonium juncta est.] Cumque cum illo aliquantulum temporis maneret, a dæmonio obsessa est et ab eo nimie vexabatur. Quæ cum in multis sanctis locis liberationis suæ adiutorium quæreret et non inveniret, consilium accepit, ut ad sepulchrum sancti Uodalrici veniret, quod et fecit. Cumque ad sepulchrum veniret, clamans et fremens cecidit in terram, et facta est quasi mortua. Præfatus autem Durinc cum comitantibus sibi studuit levare eam. Elevata autem reddito sensu a dæmonio est liberata.

Miraculum XXVII. Quidam vero homo juxta Danubium, cum cunctus populus sua sponte natalitium sancti Uodalrici solenniter celebraret, fœnum cum rastellis congregavit in cumulos, diem sanctum spernendo. Qui cum altera die cum plastris veniret, ut hoc in fœnarium suum duceret, exterius formosum invenit; cum autem bidenti ligno interius tangeret, totum in favillas immutatum invenit, et diem sanctum quem antea celebrare non voluit, postea præ timore contempnere non audebat.

Miraculum XXX. Quidam homo juvenis cujusdam filius comitis tanta infirmitate est detentus, ut nec in lecto,

- daz er niht gestên [mohte],
 1525 ze gênde ouch er niht tohte.
 Mit krancker spîse vrist er sich.
 Er bat sich fûeren ze sente Uolrich.
 Do sie kômen in mitten der strâzen,
 er bat sich abe lâzen.
 1530 Des envolgeten sie im niht, er dûhte sie kranc
 Ze der porten sie kômen überlanc,
 er bat sie, daz sie in liezen gên,
 des engetorsten sie dennoch niht bistên.
 Do sie ze der grêden quâmen,
 1535 sîne bete sie niht virnâmen.
 Wand er sich do wol virstunt,
 daz er worden was gesunt,
 sunder sîner gesellen danc
 snelle er von dem bette spranc,
 1540 wand er sînen gesunt entphienc.
 Mit frouweden er in daz münster gienc
 lobende got und den heiligen man;
 er brâhte sîn oppher und fuor dan.

nisi ab aliis adminiculatus, in aliud se vertere potuisset latus, nec cibum multo tempore valeret accipere, nisi paucis oblatiis refocillaretur. Cum vero immani labore fatigaretur, a fidelibus suis in lecto ad sepulchrum sancti Uodalrici deductus est. Oblationibus oblatiis lacrymabiliter ibi misericordiam deprecatus est. Cumque inde eum in lecto ad sanctam Mariam portare cœpissent, in medietate viæ cœpit rogare portantes, ut deponeretur ad ambulandum. Qui non credentes eum posse ambulare, noluerunt deponere. Ad portam vero civitatis iterum rogavit, ut deponeretur, dicens, se posse ambulare. Qui iterum ei non consenserunt. Ad gradus vero atrii ecclesiæ cum perveniret, in nomine Dei omnipotentis omnes in commune flagitavit, ut deposito lecto eum ambulare dimitterent. Ipsi vero in fide hæsitantes petitioni ejus assensum non dederunt. Ille autem cognovit infirmitatem ab eo esse separatam et virtutem nutu Dei concessam, exilivit de lectulo, et inde strenuo gressu ad ecclesiam pervenit, et sospes ad propria rediit.

Der diz buoch gemachet hât
 ze diute, alle die grüezen lât,
 die ez iemer gehören lesen.
 Er wolte in ir herzen wesen.
 Konde erz darzuo bringen
 mit tugentlichen dingen,
 daz er in lieb wære,
 so trûwete er sîner swære
 mit gotes helfe abe komen.
 Swaz ime diu sünde hât benomen
 der zît, der wîle, der stunde,
 mit irm süezen munde
 daz kunnen sie wol hin gelegen,
 wolte sie diu minne darzuo wegen.
 Vrâget ir, wie man in nenne,
 ich selbe in wol irkenne:
 er ist ein vaz tugende lære.
 Ob er des niht wære,
 wes mohte er iuch denne gebiten?!
 Diu bôsheit hât in lange geriten.
 Sie wirt dâ ze im sedelhaft,
 sie ne vertribe denne iuwers gebetes kraft.
 Lât schînen in iuwer güete,
 sendet im der starken glüete
 iuwer minne einen koln,
 so mac er sich des vrostes irholn.
 Mit pater noster almuosen
 stôzet im in den buosen,
 zeigt im, ob ir milte sît,
 got iu selbe daz lôn gît.
Swer wizzen welle sînen namen,
 der sol setzen zesamen
 an dem ersten blate die buochstaben,
 die die rôten varwe haben.
 Ist iht wandelbære
 daz getihte oder kunste lære,

1580

1545

1585

1550

1590

1555

1595

1560

1600

1565

1605

1570

1575

- 1580 daz bezzere der ez kunne,
 mir ein teil des lones gunne,
 habe er ouch mit mir teil:
 sus wehsset uns der seilden heil.
Gnåde wir vinden müezen
- 1585 ze unser vrowen, die wir sus grüezen:
 Marîa, kiuschiu muoter,
 teile uns der sêle vuoter,
 da von wir ûf der erden
 also kreftic werden,
- 1590 daz wir den vîenden an gesigen,
 und an dem strîte obe geligen.
 Lère uns stîgen der tugende grât,
 den uns dîn sun vorgestigen hât.
 Biut helfe die dich êrende sîn,
- 1595 tuo ûf dîne gnåde, den vollen schrîn
 giuz ûz, wand er sie in dich gôz.
 Der vor bârmede gar hin vlôz,
 dilge die sünde, mache uns rein.
 Der von dir geborn irschein
- 1600 wârer got und mennisch vil kranc,
 durch uns wîn mit gallen transc,
 ziehe uns nâch ime sunder danc,
 unze wir singen der engele gesanc.
 Hie ruowen mîne hende,
- 1605 des buoches ist ein ende.



Walter Schell
Buch



Walter Schott
Buch |

Berno / Albertus / Schmeller, Johann Andreas

St. Ulrichs Leben

München 1844

P.lat. 2320 k

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10744376-6